

TRANSFER

Das Steinbeis Magazin

Technologie – Transfer – Erfolg

Löhn-Preis 2010

Die Preisträger und ihre Projekte

Werte im Wandel?

Steinbeis-Studie mit den Wirtschaftsunioren Deutschland

Lässt sich Reibung steuern?

Neuartige Mikroarchitekturen durch Laserstrukturierung

Praxis trifft Theorie – Theorie trifft Praxis

Technologietransfer an Hochschulen

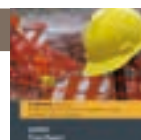
Inhalt

Editorial	S. 3
Werte im Wandel?	S. 4
Steinbeis-Studie in Kooperation mit den Wirtschaftsunioren Deutschland	
schneller.besser.profitabler. – durch einen zielführenden Produktentstehungsprozess	S. 5
Steinbeis Engineering Forum	
Klinikmarketing mit Erfolg	S. 6
Steinbeis-Experten konzeptionieren eine Online-Sprechstunde, die Vertrauen aufbaut	
Luft- und Raumfahrt – Ideengeber für Baden-Württemberg	S. 8
TRANSFER im Gespräch mit Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers	
Akademie für hochqualifizierten Nachwuchs	S. 9
Steinbeis und LR BW gründen Akademie für Luft- und Raumfahrt	
Steinbeis-Tag 2010	S. 10
Impressionen	
Lohn-Preis 2010	S. 12
Preisträger und Projekte der diesjährigen Verleihung	
LEARNTEC setzt international Maßstäbe	S. 17
Steinbeis-Experte konzeptioniert Bildungsmesse LEARNTEC	
Bildung kompakt	S. 18
Praxis trifft Theorie – Theorie trifft Praxis	S. 20
Technologietransfer an Hochschulen	
Auszeichnung im Doppelpack	S. 21
i/i/d erhält den iF communication design award 2010 gleich zwei Mal	
15Talents auf Talentsuche	S. 22
War for Talents im Jungakademiker-Segment	
Erfolgreicher Unternehmensverkauf	S. 23
Steinbeis unterstützt Metabo AG	
Mehr Wachstum durch Qualität	S. 24
SHB-Student plant Organisationsentwicklung am Klinikum Esslingen	
In der Tradition von Ferdinand Steinbeis	S. 25
SHB-Studenten sind gefragte Wirtschaftsförderer	
Lässt sich Reibung steuern?	S. 26
Neuartige Mikroarchitekturen durch Laserstrukturierung	
Vielfalt erleben	S. 28
Steinbeis auf der BuKo 2010	
Beratung kompakt	S. 30
„Terra Truck“ – Nutzfahrzeug der Zukunft	S. 31
Fahrzeugkonzept entlastet kommunalen Verteilerverkehr	
Internationalisierung als Unternehmensstrategie	S. 32
Das Enterprise Europe Network unterstützt KMU bei Kooperationen	
Neugründungen im Steinbeis-Verbund	S. 33



Aktuell

Neuerscheinungen	S. 35
Veranstaltungen	S. 37



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Baden-Württemberg ist ein starkes Industrieland. Es ist ein Synonym für innovative und qualitativ hochwertige Produkte, genauso wie für hochqualifizierte Arbeitnehmer. Die Produkte und Dienstleistungen der baden-württembergischen Unternehmen werden weltweit nachgefragt und sind Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand.

Die Gründe für die hohe Leistungsfähigkeit Baden-Württembergs sind vielseitig. Zum einen verfügt der Südwesten über international wettbewerbsfähige kleine und mittlere Unternehmen, wie auch multinationale Konzerne. Zum anderen bietet das Land eine diversifizierte Forschungsinfrastruktur mit wissenschaftlich-orientierten Hochschulen und Instituten der angewandten Forschung und Entwicklung. Nichtzuletzt unterstützt ein aktiver Technologietransfer, wie ihn Steinbeis betreibt, die Industrie bei innovativen Projekten.

Die industriellen Stärken Baden-Württembergs liegen auf den ersten Blick in den Bereichen Automobil, Maschinenbau, Umwelttechnik und Chemie, aber auch Nischen wie die Biotechnologie, faserbasierte Werkstoffe oder die Luft- und Raumfahrt gewinnen kontinuierlich an Bedeutung. Das Erfolgsge-

heimnis liegt oftmals in der enormen Wandlungsfähigkeit der Unternehmen und Branchen: Der Zukunft verpflichtet, ohne traditionelle Wurzeln und Fähigkeiten zu vernachlässigen.

Die Luft- und Raumfahrt im Land hat mit dem Bau des Zeppelins oder Persönlichkeiten wie Hans Klemm und Eugen Sänger eine lange Tradition. Die Luft- und Raumfahrt nutzte diese langjährige Ingenieurstradition für die Entwicklung von Hochtechnologie-Produkten, die heute in fast alle internationalen Luft- und Raumfahrtprogramme einfließen, darunter Systeme für Hubschrauber und Verkehrsflugzeuge, Lenkflugkörper und Radartechnik. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Raumfahrt, zum Beispiel bei wissenschaftlichen Satelliten für Erd- oder Klimabeobachtung und nachrichtentechnischen Nutzlasten.

Einen Nukleus für die Branche bildet das Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e.V. (LR BW), das als Interessensvertretung eine Brücke zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik schlägt. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern, zu denen auch die Steinbeis-Stiftung zählt, unterstützt das Forum LR BW den „Höhenflug der Branche“. Höhenflüge in der konkreten Projektumset-



zung stellt Ihnen wie gewohnt das aktuelle Steinbeis Transfermagazin vor – ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers ist als Vertreter des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie e. V. Mitglied des Kuratoriums der Steinbeis-Stiftung. Er ist Vorsitzender des Forums Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e.V. (LR BW) und Geschäftsführer der ASG Luftfahrttechnik und Sensorik GmbH in Weinheim. Über die Arbeit des Forums LR BW lesen Sie mehr auf Seite 8.

Steinbeis-Studie in Kooperation mit den Wirtschaftsunioren Deutschland

Werte im Wandel?

Mehr als 1.000 Wirtschaftsunioren beteiligten sich 2010 an einer Onlinebefragung als Basis für die Studie „Werte im Wandel?“, die die Steinbeis-Stiftung in Kooperation mit den Wirtschaftsunioren Deutschland durchgeführt hat. Zwei der zentralen Ergebnisse: Selbstständige erscheinen werteorientierter als Angestellte. Und Angestellte erwarten von ihren Arbeitgebern vor allem Fairness; der zentrale Wert, um die Identifikation der Mitarbeiter mit dem eigenen Unternehmen zu steigern.



© iStockphoto.com/llandrea

Die Studie wurde wissenschaftlich begleitet von Prof. Dr. Konrad Zerr und Prof. Dr. Stephan Fischer, die Berater des Steinbeis-Beratungszentrums Marketing – Intelligence – Consulting (MIC) und Professoren der Hochschule Pforzheim sind. Zentrale Fragen der Studie waren, wie werteorientiert Selbstständige und Angestellte sind und was Selbstständige von ihrer Selbstständigkeit und Angestellte von ihrem Arbeitgeber erwarten. Die Befragten konnten im Onlinefragebogen verschiedenen Thesen zustimmen oder diese ablehnen. Aus den Rückmeldungen wurden die Einstellungen zu Werten wie Nachhaltigkeit, Fairness und Kundenorientierung ermittelt.

1) Moral oder Kommerz: Wie werteorientiert sind Selbstständige und Angestellte?

Nach ihrer persönlichen Meinung gefragt, stimmt nur eine Minderheit aller Wirtschaftsunioren der These zu, dass wirtschaftlicher Erfolg letztlich wichtiger als Moral und Ethik sei. Unter den Zustimmenden finden sich doppelt so viele Angestellte (14%) wie Selbstständige (7%). Die etwas geringere Werteorientierung der Angestellten im Vergleich zu den Selbstständigen be-

stätigt sich in der Tendenz auch in den Antworten auf andere Thesen. Demnach messen Angestellte der sozialen und ökologischen Verantwortung aber auch der Kundenorientierung von Unternehmen eine etwas geringere Bedeutung bei. Ausnahme ist die Fairness im Umgang mit Mit-

arbeitern, hier liegt der insgesamt sehr hohe Zustimmungswert (95% Selbstständige) bei den Angestellten geringfügig höher (96%). Rund 55% aller Selbstständigen können als stark werteorientiert in ihren geäußerten Einstellungen bezeichnet werden, bei den Angestellten sind es 41%.

2) Erwartungshaltungen: Was ist Selbstständigen und Angestellten wichtig?

Die Erwartungshaltungen Selbstständiger zu Beginn der Selbstständigkeit oder Angestellter beim Start in ein neues Angestelltenverhältnis ähneln sich. An erster Stelle stehen „freie Entfaltungsmöglichkeiten“ (96% Selbstständige) bzw. „Entwicklungsmöglichkeiten hinsichtlich Aufgabe und Verantwortung“ (88% Angestellte). Wirtschaftliche Aspekte bzw. der Verdienst sind nicht unwichtig, stehen bei beiden Gruppen jedoch nicht im Fokus (60% Angestellte, 46% Selbstständige). Immerhin 57% der Selbstständigen haben zu Beginn den Anspruch, mit ihrem Tun einen „gesellschaftlichen Nutzen“ zu erzeugen. Aus Sicht der Angestellten sind ein fairer (81%) und sozial verantwortlicher (73%) Umgang mit Mitarbeitern, eine gute Arbeitsatmosphäre (79%) sowie ein fairer Umgang mit Kunden (78%) entschei-

dend. Knapp ein Drittel (29%) der Angestellten erwartet, auch international arbeiten zu können. Bei der überwiegenden Mehrheit der Angestellten (61%) und Selbstständigen (66%) haben sich die mit der Selbstständigkeit oder dem neuen Arbeitsverhältnis verbundenen Erwartungen voll und ganz oder zumindest weitgehend erfüllt.

3) Anspruch und Wirklichkeit: Wie schätzen Selbstständige das eigene Handeln, Angestellte das ihres Managements ein?

Selbstständige schätzen ihr eigenes Handeln als nachhaltiger, kundenorientierter und fairer ein, als Angestellte das Handeln des Managements in ihren Unternehmen. Hier stellt sich die Frage nach den Ursachen dieser Diskrepanz. Fehlt es den Selbstständigen an einer realistischen Selbsteinschätzung oder wird die Werteorientierung selbstständiger Unternehmer von den Angestellten nicht wahrgenommen? Ein weiterer Erklärungsansatz könnte darin bestehen, dass viele Angestellte in größeren Unternehmen arbeiten, die befragten Selbstständigen jedoch überwiegend ein KMU führen. Tendenziell scheint jedoch zu gelten: Je größer das Unternehmen, umso geringer die Werteorientierung des Managements.

Die größten Diskrepanzen zeigen sich bei der Wertedimension Fairness. Während sich jeweils mehr als 2/3 der Selbstständigen als empathisch, fürsorglich und partizipativ im Führungsstil einschätzen, bestätigen dies jeweils weniger als die Hälfte der befragten Angestellten mit Blick auf das Management in ihren Unternehmen. Ähnlich verhält es sich hinsichtlich der Einschätzung der Nachhaltigkeit des Managementhandelns: 74%

der Selbstständigen bezeichnen ihr Verhalten als von gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung geprägt, aber nur 51% der Angestellten teilen diese Meinung. Lediglich hinsichtlich der Nachhaltigkeitsaspekte Gleichberechtigung und Mäzenatentum (Unterstützung sozialer Projekte) beurteilen Angestellte das Managementhandeln besser, als Selbstständige ihr eigenes Handeln. Auch hinsichtlich der Kundenorientierung gehen die Meinungen zwischen Angestellten und Selbstständigen auseinander. Fast alle Selbstständigen (94%) bezeichnen ihr Handeln als kundenorientiert, aber weniger als 75% der Angestellten das Handeln ihres jeweiligen Managements.

4) Motivatoren: Welche Werte steigern das Commitment?


Das Commitment der Angestellten umfasste in der Studie folgende Aspekte: Inwieweit

identifizieren sich die angestellten Wirtschaftsjunioren mit ihren Unternehmen, inwieweit sind sie von den in ihren Unternehmen gelebten Werten selbst auch überzeugt, fühlen sich zum Unternehmen zugehörig oder sind gar stolz auf ihr Unternehmen? Die Ergebnisse zeigen ein mehrheitlich hohes Commitment der Wirtschaftsjunioren zu ihren jeweiligen Unternehmen. Eine differenzierte Analyse zeigt auch den zentralen Einflussfaktor zur Steigerung des Commitments: Je fairer sich Mitarbeiter behandelt fühlen, umso ausgeprägter ist ihr Commitment.

Selbstständige Unternehmer sind sich ihrer gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Verantwortung sehr bewusst. Allerdings nehmen angestellte Mitarbeiter das Handeln ihres Managements nicht immer im gleichen Ausmaß als werteorientiert wahr. Werteorientierung bedeutet für Angestellte

vor allem Fairness gegenüber Mitarbeitern und Kunden: Empathie, Partizipation, Rücksichtnahme und Fürsorge sind die zentralen Parameter zur Steigerung des Mitarbeiter-Commitments. Nachhaltigkeit und Kundenorientierung kommen erst danach. Ähnlich sind sich Angestellte und Selbstständige hinsichtlich ihrer Erwartungen an das Arbeitsumfeld: Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten sind wichtiger als Verdienst und wirtschaftlicher Erfolg.

Die Steinbeis-Studie ist in der Steinbeis-Edition (ISBN 978-3-941417-37-3) erschienen.

Max Pfeiffer
Ferdinand-Steinbeis-Institut
Stuttgart
max.pfeiffer@stw.de
 www.fsti.info/studie-wjd

Steinbeis Engineering Forum

schneller.besser.profitabler. – durch einen zielführenden Produktentstehungsprozess

Die Herausforderung ist bekannt: Von der Fitness im Produktentstehungsprozess (PEP) hängt unbestritten die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens ab. Hat das Unternehmen das richtige Wissen und effiziente Methoden zur Hand, ist es richtig aufgestellt um schnell, angemessen und wirkungsvoll auf die neuen Herausforderungen reagieren zu können? Kann der praktizierte Produktentstehungsprozess auch zukünftig noch zum Erfolg verhelfen? Das Steinbeis Engineering Forum am 12. und 13. April hilft, diese Fragen zu beantworten.

Das Gebot der Stunde heißt nicht „gleich ziehen“ sondern „besser sein“ als der Wettbewerb: mehr Ideen, schnellere Entscheidungen, bessere Methodenkompetenz, energisches Zupacken und Umsetzen, notwendig erscheinende Veränderungen erkennen und durchsetzen, den Zufall ersetzen durch System! Damit sind zwei Dinge angesprochen die schon immer wichtig waren – heute aber mehr denn je: die für das Unternehmen richtigen Aufgaben und Projekte zu erkennen und letztlich auch in der richtigen Art und Weise zu bearbeiten.

Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelkomponenten – das perfekt abgestimmte Zusammenwirken aller Beteiligten (Menschen und Prozesse) macht den Erfolg. Weg vom rein funktionalen Denken und Optimieren und hin zu einem beherrschten Prozess der gezielten Produktentstehung: von der Idee bis zur Markteinführung, von der Anfrage bis zur Auslieferung an den Kunden.

Das Steinbeis Engineering Forum am 12. und 13. April 2011 im Stuttgarter Haus der Wirtschaft bietet für Verantwortliche in mittelständischen Unternehmen die praxisorien-

tierte Plattform, um vom Erfahrungswissen der Experten sowie der Kollegen aus anderen Unternehmen zu profitieren und Anwendungs- und Umsetzungsvorschläge für die Arbeit im eigenen Unternehmen mitzunehmen. Die inhaltliche Leitung des Forums obliegt Prof. PhD. Arno Voegelé, Leiter des Steinbeis-Transfer-Instituts Entwicklung, Produktion & Management und Dr. Günter Würzt, Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Management – Innovation – Technologie.

Weitere Informationen unter
www.steinbeis-symposium.de

Steinbeis-Experten konzeptionieren eine Online-Sprechstunde, die Vertrauen aufbaut

Klinikmarketing mit Erfolg

Das Web 2.0 mit seinen sozialen Komponenten stellt eine vielschichtige Plattform dar, die Informationen jeder Art liefert. Sobald qualitativ hochwertige Informationen gesucht werden, trennt sich schnell die Spreu vom Weizen.

Das Steinbeis-Beratungszentrum Business Performance in München weiß, was Infos mit Nutzwert ausmachen. Mit der Einführung und Betreuung des Online-Sprechstunden-Portals für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in München haben Gaby Perfahl und Dirk Gäbler ein Konzept zur Patientengewinnung eingeführt, vor Ort umgesetzt und betreuen das Projekt kontinuierlich hoch qualitativ.



© iStockphoto.com/neustockimages

Bereits fast jeder zweite der über 65-Jährigen Senioren nutzt das Internet – Tendenz steigend

Vielen Kliniken ist der Vorteil einer qualifizierten Online-Sprechstunde als vertrauensbildender Erstkontakt zu neuen Patienten klar. Aber – so individuell und fordernd wie der Mensch ist, so individuell und fordernd sind die Fragen und Nöte der Patienten an die Online-Sprechstunde. „Viele Klinikverantwortliche schrecken deshalb verständlicherweise vor dem Angebot einer Online-Sprechstunde zurück“, beschreibt

Dirk Gäbler seine ersten Erfahrungen. Dazu kommen die oftmals diskutierten Probleme des Deutschen Gesundheitswesens im Allgemeinen und von stationären Einrichtungen im Besonderen.

Aus Sicht des klassischen (Klinik-)Marketing ist eine Online-Sprechstunde ein Vertriebs-Projekt, die zentrale Aufgabe ist Kunden-Bindung und Kunden-Gewinnung. Aus

Sicht eines Auftraggebers sollte kein hoher zusätzlicher Arbeitsaufwand in der täglichen Arbeit bei den verantwortlichen Klinikärzten entstehen. Die ratsuchenden Patienten sollen wiederum eine schnelle, verständliche und richtige Antwort auf ihre individuellen Fragen bekommen. Doch wo fängt guter Rat an und wo hört guter Rat auf? Das Internet kann nicht mehr leisten, als einem Patienten anonymisiert Rat zu geben. Während in den

Anfängen des Internets Informationen nur bedingt zugänglich waren und der User dem Netz misstraut hat, gilt heute Information von allen für alle und Austausch von jedem zu jedem.

Das Web 2.0 und die Social Communities haben das Internet nachhaltig verändert und völlig neue Kommunikationswege in Themenbereichen geschaffen, die bislang dem persönlichen Vier-Augen-Facharzt-Gespräch vorbehalten waren. Dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ging und geht es hier genauso um verantwortungsvolle Patienten-Betreuung wie im richtigen Leben. Der Patient sollte und muss heute mehr und mehr als Kunde gesehen werden. Ein Maßstab, der auch im medizinischen Bereich Einzug halten wird, um ein Unternehmen wie eine Klinik in den heutigen schwierigen Zeiten gut aufzustellen und zu präsentieren. Die Online-Sprechstunde hat unter dieser Voraussetzung zwei zentrale Ziele:

1. Neue Kunden ansprechen und binden:

Neue Patienten schildern meist ein konkretes, individuelles Problem und haben dazu gezielte Fragen, teils mit Wiedergabe einer eigenen Meinung oder der Diagnose eines behandelnden Arztes. Hier ist eine erste kompetente Beurteilung der Situation gefragt und der Verweis auf einen persönlichen Untersuchungstermin in der Klinik Pflicht. Für die Kunden ist die schnelle, individuelle Antwort oft der erste und sehr positive Kontakt zu einer Klinik. Eine uralte Kaufmannsweisheit lautet: „Dort wo sich ein Kunde gut beraten fühlt, da kauft er auch.“

2. Den persönlichen Termin in der Klinik-Sprechstunde vorbereiten: Denn auch die beste Online-Sprechstunde kann und soll nicht die persönliche Untersuchung beim Arzt ersetzen. Jedoch kann durch Informationen, die im Vorfeld ausgetauscht werden, die persönliche Sprechstunde um ein vielfaches optimiert werden. Zum einen unter dem Aspekt der Informationen für eine lösungsorientierte Diagnose, zum anderen unter dem Faktor Zeit.

In der Konzeptionsphase der Online-Sprechstunde wurden unterschiedliche Optionen für den quasi „Workflow“ der Patientenantworten vor dem Hintergrund diskutiert, dass innerhalb von 48 Stunden eine qualifizierte Antwort-Mail beim Kunden eintreffen soll. Dies ist nur zu leisten, wenn die eigentliche, vollständige und qualifizierte Beantwortung der Fragen vom Steinbeis-Beratungszentrum Business Performance vorbereitet wird. Ein Team von Ärzten, Fachärzten, Pharmazeuten und Ökotrophologen steht dafür mit Patienten und Betroffenen bereit, sie arbeiten bei der Formulierung der Antwortvorschläge Hand in Hand. Die Erfahrung des Steinbeis-Teams erleichtert es, die Antworten so fachlich wie nötig aber auch so verständlich wie möglich zu erstellen. Die Aufgabe der Klinikärzte besteht darin, die sorgfältig erarbeiteten Antworten zu sichten und freizugeben. Schnelle und kompetente Antworten sind oftmals Grundlage einer tatsächlichen Behandlung in der Klinik.


Doch wie erfahren Kunden von der Online-Sprechstunde? In bestehende Klinik-Internetauftritte ist das Angebot der Online-Sprechstunde problemlos integrierbar. Ausgehend davon kann eine zusätzliche Home- oder Landingpage wie „Augen-Sprechstunde“ eingerichtet werden. Hier wird die Online-Sprechstunde vorgestellt und der Dialog angeboten. Neben der Vorstellung des Klinikteams der Online-Sprechstunde findet der Patient im FAQ-Bereich bisher gestellte, anonymisierte Fragen und Antworten. Spezielle, auf die Landingpage ausgerichtete flankierende Maßnahmen sind Keywordmarketing und Web-Katalog-Listing, um dieses attraktive Klinik-Angebot auch bekannt zu machen und Frequenz auf der Landingpage zu erzeugen – „Mundpropaganda im Internet“ also. Weitere bewährte Maßnahmen um die Online-Sprechstunde zu kommunizieren wie Anzeigen, Banner, Artikel in Klinik-Magazinen oder Info-Flyer sind denkbar, aber nicht zwingend notwendig. Ihr Einsatz hängt auch von dem zur Verfügung stehenden Budget ab.

eTracking-Analysen haben gezeigt, dass die durchschnittliche Verweildauer auf der Seite der Online-Sprechstunde des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder hoch ist. Teilweise überdurchschnittlich hohe Absprungraten gibt es bei Zugriffen aus dem Ausland, deshalb wird der Service auch in weiteren Sprachen angeboten.

Gaby Perfahl und Dirk Gäbler planen das innovative Erfolgskonzept auch mit weiteren Kliniken und Krankenkassen umzusetzen. Das Ziel des Münchener Steinbeis-Unternehmens ist es, die wichtigsten Indikationen abzudecken, bei denen erfahrungsgemäß mit einem erhöhten Aufkommen an Patienten-anfragen zu rechnen ist. „Wenn wir uns über eines sicher sind“, so Gaby Perfahl, „dann, dass der Patient sich immer mehr zu einem Kunden wandelt. Dies verlangt nach neuen Vorgehensweisen um hier zufriedenstellend zu arbeiten. Die Online-Sprechstunde ist das Bindeglied zwischen der virtuellen Informationswelt und den klinischen Fachabteilungen.“

Neben der optimierten Nähe zum Kunden durch den Service der Online-Sprechstunde gibt es selbstverständlich den Faktor Wirtschaftlichkeit. Durch das Vorbereiten von qualifizierten Antworten durch das Steinbeis-Beratungszentrum Business Performance wird der Klinikarzt nicht zusätzlich belastet. Für die Klinik läuft die Online-Sprechstunde mit Blick auf den Tagesablauf eher „geräuschlos“ mit. Aktuell entwickelt sich die Dienstleistung des Münchner Steinbeis-Beratungszentrums in Richtung Social Media für Krankenhäuser.

Gaby Perfahl
Dirk Gäbler
Steinbeis-Beratungszentrum
Business Performance
München
su1410@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten



© iStockphoto.com/Johnny Powell

TRANSFER im Gespräch mit Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers

Luft- und Raumfahrt – Ideengeber für Baden-Württemberg

Herr Dr. Ahlers, das Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e.V. wurde 2005 gegründet. Was waren die Beweggründe?

Die Unternehmen der Luft- und Raumfahrt suchten nach einer effizienten Interessensvertretung gegenüber der Landesregierung und nach einer Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Mit der Gründung eines eingetragenen Vereins konnten wir eine Identität für die Branche schaffen, zudem ermöglichte die enge Anbindung an den Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V. (LVI) eine Mitwirkung in dessen Gremien und die Nutzung des LVI-Netzwerks. So können wir die Belange der Querschnittstechnologie Luft- und Raumfahrt über mehrere Kanäle streuen.

Gab es konkrete Ziele bei der Gründung des Branchennetzwerks?

Ein großes Ziel war von Beginn an, die enge Vernetzung von Industrie und Wissenschaft zu fördern. Ein Kooperationsvertrag mit der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik und Geodäsie der Universität Stuttgart und die Mitgliedschaften des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) in Stuttgart und Lampoldshausen sowie der

Steinbeis-Stiftung legten die Grundsteine dafür. Zwischenzeitlich kamen verschiedene Fraunhofer-Institute und Hochschulen dazu. Das Forum LR BW war schon vor der Diskussion um Cluster ein „echtes“ Netzwerk.

Was sind wesentliche Charakteristika der Luft- und Raumfahrtindustrie?

Die Luft- und Raumfahrt ist im Vergleich zur Automobilindustrie eine relativ kleine Branche und obwohl das Geschäft international ist, kennen sich die Akteure. Trotz Wettbewerbsdruck herrscht eine „familiäre Stimmung“. Die Luft- und Raumfahrt ist stets im Wandel und auf der Suche nach neuen Innovationen. Kennzeichnend ist die Verbindung verschiedener Technologien. Zulieferunternehmen nutzen ihre Kompetenzen aus der Automobilindustrie, der Textilindustrie, der Medizintechnik, der Informations- und Kommunikationstechnik und dem Werkzeugmaschinenbau für eine weitergehende Wissensverwertung. Die Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Branchen flossen in die Entwicklung und die Fertigung neuer Flugzeuge oder Satelliten ein, bzw. wirkten auf diese wieder zurück. Zudem entstehen neuartige Anwendungen – denken Sie an den Einsatz von Geoinformationen durch

die Satellitentechnik in Kombination mit der Sensorik in Landmaschinen mit dem Erfolg wesentlicher Effizienzsteigerung. Ein weiteres Merkmal ist der hohe Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern. Durch das extreme Wachstum der vergangenen Jahre entstand ein enormer Bedarf an Fachkräften.

Welche Technologien und Anwendungen werden in den kommenden Jahren in der Luft- und Raumfahrt an Bedeutung gewinnen?

Die Luft- und Raumfahrt ist sehr vielseitig, die Trends ebenso. Ein großes Thema ist die Reduzierung der CO₂-Belastung, daher müssen Flugzeuge leichter und effizienter werden. Wir sprechen dann gerne auch von dem „greener aircraft“. Der Einsatz von Leichtbaumaterialien wird steigen. Ähnlich, wie in der Automobilbranche, ist die Elektrifizierung des Antriebs ein Thema. Eine spannende Entwicklung zeichnet sich beim unbemannten Fliegen, sogenannten UAVs ab. Die Einführung des europäischen Satellitennavigationssystems Galileo wird zahlreiche neue Anwendungen hervorbringen und vorhandene optimieren. Zu nennen sind hier beispielhaft die Land- und Forstwirtschaft, die Vermessung, Katastrophendienste oder Verkehrsleitsysteme. Die Raumfahrt gewinnt

durch den Klimawandel an Bedeutung, vor allem Klima- und Umweltsatelliten werden stark nachgefragt.

Sie erwähnten den Fachkräftemangel, wie können die baden-württembergischen Unternehmen diesem entgegenwirken?

Es gibt kein Patentrezept. Wir versuchen als Verband die Nachwuchsarbeit zu stärken.

Anfang Oktober fand mit der „Mission Zukunft: Von Baden-Württemberg ins All“ der erste Raumfahrttag Deutschlands in Stuttgart statt. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern haben wir versucht, Schülerinnen und Schüler in einem attraktiven Workshop-Programm für die Luft- und Raumfahrt zu begeistern. Zudem haben wir im November gemeinsam mit der Steinbeis-Hochschule Berlin auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfin-

gen eine Akademie für Luft- und Raumfahrt gegründet – die German Aerospace Academy (ASA) – um ein zielorientiertes Weiterbildungsangebot für die Branche zu schaffen.

Forum Luft- und Raumfahrt
Baden-Württemberg
Ostfildern
info@lrbw.de

Steinbeis und LR BW gründen Akademie für Luft- und Raumfahrt

Akademie für hochqualifizierten Nachwuchs

Nach intensiver Vorbereitung haben das Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e.V. (LR BW) und die Steinbeis-Hochschule im November die ASA – German Aerospace Academy mit Sitz im baden-württembergischen Böblingen/Sindelfingen gegründet. Die ASA hat das Ziel den Wissens- und Technologietransfer voranzutreiben und Innovationen zu stärken. Eine praxisnahe Ausbildung soll Studenten optimal für den späteren Einsatz in Unternehmen vorbereiten. Die geplante Zusammenarbeit mit Schulen und sonstigen Bildungsträgern soll einen umfassenden Ansatz für die Nachwuchssicherung schaffen. Ein Dienstleistungsangebot für die Unternehmen rundet das Profil ab. Als Leuchtturm für die Weiterbildung konzentriert sich die Akademie auf ein Mehrsäulen-Modell der Weiterbildung mit den drei Bereichen Luftfahrt, Raumfahrt und Management.

„Mit Frau Professor Auweter-Kurtz haben wir eine international anerkannte und erfahrene Expertin der Luft- und Raumfahrt für die Leitung der Akademie engagiert“, erklärte Dr. Rolf-Jürgen Ahlers, Vorsitzender des Forums LR BW. „Mit diesem Vertrag ist ein weiterer Meilenstein für die Luft- und Raumfahrtbranche und die Zusammenarbeit der Steinbeis-Stiftung mit dem Forum LR BW geschlossen“, bekräftigte Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn, Präsident der Steinbeis-Hochschule.

Die Steinbeis-Hochschule Berlin hat jahrelange Erfahrung in der Entwicklung technologisch-orientierter, berufsbegleitender Studiengänge und Zertifizierungen für Fachkräfte. Mit dem Angebot an branchenübergreifenden Themen entwickeln sich auch Nutzen für andere Wirtschaftszweige, darunter der Automobil- und Maschinenbau sowie die Informations- und Kommunikationstechnik oder die Photonik. Diese Ausrichtung spricht einen umfassenden Kundenkreis an.

Die Akademie will Kompetenzen bündeln, Innovationsansätze stärken und vor allem die Bewältigung des akuten Fachkräftemangels unterstützen. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart und anderen Hochschulen geplant. Eine praxisnahe Ausbildung soll Studierende optimal für den späteren Einsatz in Unternehmen vorbereiten. Durch die Mitarbeiter-Schulung werden die Übernahme und praktische Umsetzung neuer Innovationsthemen in den Unternehmen beschleunigt.

Die geplante Zusammenarbeit mit Schulen, sonstigen Bildungsträgern und den Unternehmen soll einen umfassenden Ansatz für die Gewinnung von Nachwuchskräften schaffen und Mitarbeitern die Möglichkeit zur weiteren Qualifizierung bieten. Als Partner sollen beispielsweise die Universitäten in Stuttgart oder Tübingen sowie das DLR_School_Lab in Lampoldshausen und das Einsteinlabor in Sindelfingen gewonnen werden.

Mit der Akademie wird ein wesentlicher Beitrag zur künftigen Wettbewerbsfähigkeit des Landkreises, der Region und Baden-Württembergs geleistet: Die ASA wird eingebettet in ein breites praxisnahes Netzwerk zwischen der Steinbeis-Stiftung und den Unternehmen, so die Projektpartner. Die erforderliche Unterstützung soll durch die zielgerichtete Teilnahme an geeigneten Programmen von Bund und Land sichergestellt werden. Zudem wird angestrebt, möglichst viele Unternehmensakteure zu einem Themen- und Projektbezogenen Engagement in der Akademie zu gewinnen. Der Landkreis, die Kreissparkasse Böblingen sowie die Vereinigte Volksbank haben ihre finanzielle Unterstützung bereits zugesagt, zudem werden weitere Gespräche mit potenziellen Kunden und Sponsoren geführt.

German Aerospace Academy (ASA)
Böblingen
m.auweter-kurtz@german-asa.de

Impressionen

Steinbeis-Tag 2010

Mehr als 500 interessierte Besucher haben den Steinbeis-Tag 2010 Ende September als Kontakt-plattform genutzt. Zahlreiche Fachgespräche, Einblicke in aktuelle Projekte sowie Kurzvorträge am Nachmittag haben die Bandbreite dargestellt, die der Steinbeis-Verbund abdeckt. Am Vormittag fand traditionell die Verleihung des Prof.-Adalbert-Seifriz-Preises statt. Der Steinbeis-Tag 2011 lädt am Freitag, 30. September wieder ins Stuttgarter Haus der Wirtschaft ein.

Referenten der Kurzvorträge:



Teresa Puerta
„Umweltdienstleistungen für KMU in den Bereichen Metall, Bau, Abfall und Lebensmittel“



Dr. Dennis Trede
„Dreidimensionale Stoffwechsel-Analyse für die Medizin“



Wolfgang Müller
„Patente – (Ver)sichern Sie Ihr Know-how“



Dr. Philipp Liedl
„Regionalindikatoren zur Analyse und Prognose kleinräumiger Wirtschaftsentwicklungen“



Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Przybylski
„Klinische Diagnostik von Lyso-somalen Speicherkrankheiten“



Prof. Dr.-Ing. Axel Sikora
„Kommunikationslösungen für Smart Metering und Smart Monitoring“



Prof. Dr.-Ing. Hermann Kull
„Nutzung von Referenzmodellen – wie CMMI – für die Unternehmensentwicklung“



Gerhard Fessler



Prof. Dr.-Ing. Aleksandar Jovanovic



Dr.-Ing. Jörg Bareiß



Dr. Reto Schneider

„Risks in Smart Grids and electricity supply of FEVs“



Oliver Buse
„Innovations- und Fördermittelmanagement für mittelständische Unternehmen und Konzerne“



Prof. Dipl.-Des. (FH) Detlef Rahe, MFA
„Wer Wie Was Warum – Fragekultur als Motor für Innovation“



Prof. Dr. Stephan Fischer
„Werte im Wandel? Erwartungen junger Führungskräfte und wie Selbstständige und Arbeitgeber darüber denken.“



Michael Freund
„War for Talents – Wie kann man dem Nachwuchsmangel begegnen?“



Dr. Peter Meier
„Stresstest für Unternehmen“



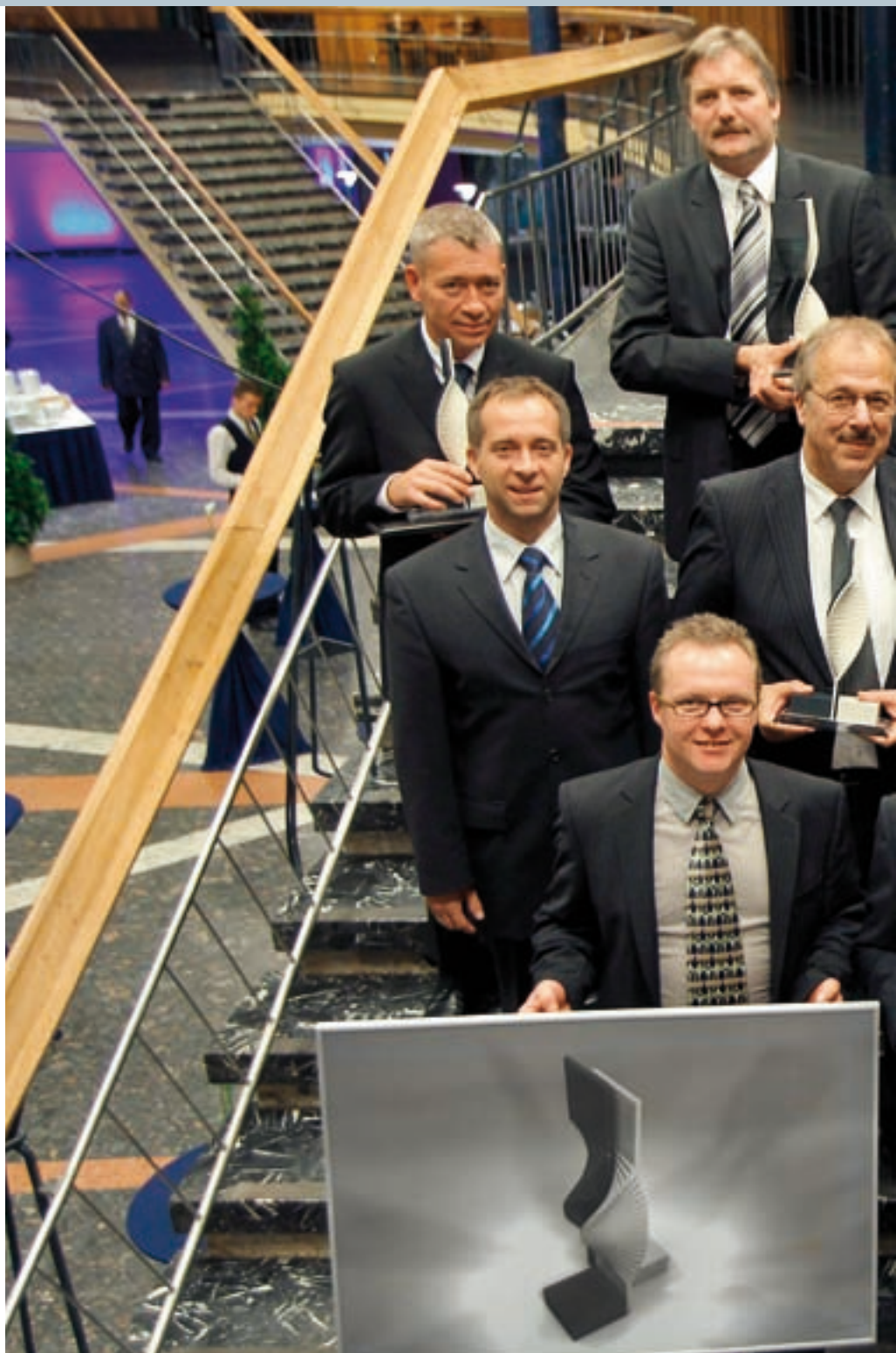
Preisträger und Projekte der diesjährigen Verleihung

Löhn-Preis 2010

Eindrucksvolle Kulisse für beeindruckende Projekte: im Rahmen der Abendgala des Steinbeis-Tags 2010 hat die Steinbeis-Stiftung vor mehr als 500 geladenen Gästen im Stuttgarter Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle zum siebten Mal den Löhn-Preis – Transferpreis der Steinbeis-Stiftung vergeben. Die Auszeichnung wird jährlich an Steinbeis-Unternehmen und deren Projektpartner verliehen und ist mit bis zu 60.000 Euro Preisgeld für zukünftige innovative, transferorientierte Projekte dotiert.

Der Löhn-Preis würdigt außergewöhnlich erfolgreiche Projekte des wettbewerblichen Wissens- und Technologietransfers. Der Projekterfolg wird an der Qualität des Transferprozesses und am Transferpotenzial gemessen. Die Auszeichnung wurde 2004 von der Steinbeis-Stiftung zur Würdigung der Leistung von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Stiftung, initiiert und erstmalig verliehen.

2010 zeichnet die Jury des Preises drei Steinbeis-Unternehmen und deren Partner aus. Das Steinbeis-Transferzentrum Biopolymeranalytik/Proteinchemie und Proteomanalytik an der Universität Konstanz und die Konstanzer Genzyme CEE GmbH erhielten die Auszeichnung für die Klinische Diagnostik von Lysosomalen Speicherkrankheiten. Das Steinbeis-Transferzentrum Produktion und Organisation aus Pforzheim und die Stadtmüller GmbH aus Osterburken wurden für die Entwicklung eines neuartigen Laser-Schweißverfahrens für rotationssymmetrische Bauteile geehrt. Das Steinbeis-Transferzentrum Antriebs- und Handhabungstechnik im Maschinenbau aus Chemnitz und die Erfurter Siemens AG Generatorenwerk sind Preisträger für die Konzeption einer innovativen Biegeanlage für Induktorleiter für Großgeneratoren.



Neben den Projektauszeichnungen verlieh die Jury 2010 zwei Sonderpreise. Sie gingen an Prof. Dr.-Ing. Klaus Boelke, Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Technische Beratung an der Hochschule Heilbronn und an Prof. Dr.-Ing. Hermann Kull, Leiter des Esslinger Steinbeis-Transferzentrums Systemtechnik/Automotive, für deren herausragende Leistungen im Technologietransfer.

Eine ausführliche Vorstellung der Preisträger und ihrer Projekte finden Sie auf den folgenden Seiten.

Die Ausschreibung zum Löhn-Preis 2011 finden Sie im Internet unter www.loehn-preis.de.

Steinbeis-Stiftung
Stuttgart
stw@stw.de

 www.loehn-preis.de



Hintere Reihe v.l.n.r.: Mario Köhler (Steinbeis, in Vertretung für Prof. Dr.-Ing. habil. Eberhard Köhler), Prof. Dr.-Ing. Herbert Emmerich (Steinbeis), Prof. Dr. Michael Auer (Steinbeis, Jury), Henry Werner (Siemens), Waldemar Löwe (Stadtmüller), Andreas Baum (Stadtmüller)

Mittlere Reihe v.l.n.r.: Michael Freitag (Steinbeis), Prof. Dr.-Ing. Hermann Kull (Steinbeis), Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Przybylski (Steinbeis), Prof. Dr. Heinz Trasch (Steinbeis, Jury), Thomas Fritz (Genzyme), Uwe Stadtmüller (Stadtmüller)

Vordere Reihe v.l.n.r.: Sven Bonesky (Steinbeis), Prof. Dr.-Ing. Klaus Boelke (Steinbeis), Sybille Petersohn (Genzyme), Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn (Steinbeis, Jury). Auf dem Bild fehlend: Prof. Dr. Dr. E. h. Max Syrbe (Steinbeis, Jury)

Diagnostik, die Leben rettet

Lysosomale Speicherkrankheiten (Lysosomal Storage Diseases, kurz: LSDs) sind eine Gruppe von meist genetisch bedingten Stoffwechselerkrankungen, die durch Aktivitätsverlust lysosomaler Enzyme ausgelöst werden. Die Fehlfunktion des Stoffwechsels verursacht schwere, ohne Behandlung häufig bereits im Kindesalter tödliche Krankheitssymptome. Von den bisher rund 60 bekannten LSDs sind einige bereits durch eine Enzym-Ersatztherapie behandelbar, die bei gesicherter Diagnose eine hohe Heilungsaussicht besitzt. Die mit dem Lohn-Preis ausgezeichneten Projektpartner haben Verfahren zur Diagnose entwickelt und validiert.



Die sichere und schnelle Diagnose stellt bisher allerdings ein Hauptproblem dar, sodass Betroffene oft vor einer möglichen

Therapie sterben. Um dem entgegen zu wirken, hat das Steinbeis-Transferzentrum Biopolymeranalytik/Proteinchemie und Proteomanalytik an der Universität unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Przybylski zwei biochemische Verfahren zur Diagnostik von LSDs mittels Fluoreszenzspektroskopie und Massenspektrometrie entwickelt. In Kooperation mit der Genzyme CEE GmbH in Konstanz und dem Laboratorium für Bio-Massenspektrometrie der Universität Timisoara in Rumänien wurden die Verfahren in Hinblick auf die klinische Diagnostik validiert.

Die quantitative Bestimmung der Umsetzungsprodukte und damit der Aktivität von LSD-Enzymen im Blut mit der „Dried-Blood-Spot“-Methode (DBS) ermöglicht eine schnelle und zuverlässige Diagnostik, insbesondere in mittel- und osteuropäischen Ländern, in denen bisher keine leistungsfähigen Diagnoseverfahren vorliegen. Im Rahmen des mit dem Lohn-Preis ausgezeichneten Projektes wurden zunächst die beiden biochemischen Verfahren verbessert sowie die Diagnostik durch HPLC-Tandem-Massenspektrometrie simultan für mehrere LSD-Bestimmungen entwickelt. In einem zweiten

Mit dem Laser auf den Punkt gebracht

Die Veränderungen der klimatischen Bedingungen haben der Klima- und Lüftungsbranche in den letzten Jahren hohe Zuwachsraten beschert. Die Stadtmüller GmbH, ein mittelständisches Unternehmen aus Osterburken, liefert in diese Branche neben Rotoren vor allem Berührschutzgitter für Ventilatoren und Lüftungseinheiten. Zusammen mit dem Steinbeis-Transferzentrum Produktion & Organisation hat Stadtmüller innovative zeit- und kostensparende Schweißverfahren entwickelt.



Die vom Kunden vorgegebene Produkt-, Typen- und Variantenvielfalt erfordert von Stadtmüller bei der hochautomatisierten


Fertigung über viele einzelne Prozessschritte einen hohen finanziellen Aufwand für typspezifische Vorrichtungen und Werkzeuge. Der Markt ruft Produkte außerdem sehr kurzfristig ab, da ein erheblicher Anteil der Umsätze im nur schwer planbaren Projektgeschäft getätigt wird. In enger Kooperation entwickelten Prof. Dr.-Ing. Herbert Emmerich und seine Mitarbeiter am Steinbeis-Transferzentrum Produktion & Organisation in Pforzheim mit Stadtmüller neue Schweiß-

verfahren unter Einsatz der Lasertechnik, durch die Berührschutzgitter in einem Arbeitsvorgang komplett verschweißt werden können.

Der wesentliche Vorteil für die betriebliche Praxis ergibt sich neben der Kostenreduzierung vor allem in einer drastisch reduzierten Durchlaufzeit und Vereinfachung der innerbetrieblichen Produktionslogistik und -steuerung. Im Fokus der neuen Technologie steht das Lasernachsetzschweißen, bei dem rotationssymmetrische Komponenten, die in der Berührzone lediglich eine Punkt- bzw. Linienberührung aufweisen, mittels Laser prozesssicher verschweißt werden können.


Schritt wurde die massenspektrometrische Diagnostik gleichzeitig in den Laboratorien in Konstanz und Timisoara etabliert und an klinischen Proben sowie gesunden Kontrollpersonen validiert. Die entwickelten Methoden sind zur hochspezifischen Diagnostik von LSDs international und in breiten „Screening“-Untersuchungen sowie zur Therapie-Verlaufskontrolle einsetzbar. Die Projektpartner haben das Ziel, auf dieser Basis weitere Methoden zur Aufklärung von bisher nicht diagnostizierbaren Speicherkrankheiten zu entwickeln.

Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Przybylski
Steinbeis-Transferzentrum Biopolymeranalytik/
Proteinchemie und Proteomanalytik an der
Universität Konstanz
Konstanz
su0723@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

Beim Lasernachsetzschweißen wird mit einem sehr feinen Laserstrahl, der durch einen Fügepartner hindurch geführt wird, eine Mikroschmelze in der Berührzone erzeugt. Unter gleichzeitigem Zusammenpressen bewegen sich die beiden Fügepartner relativ zueinander und vergrößern dadurch den Anbindungsquerschnitt. Somit können nun erstmals auch spaltenbehaftete Bauteile mittels Lasertechnologie verschweißt werden. Ein weiterer wesentlicher Entwicklungsschritt ist die Konzeption und der Aufbau einer robotergestützten Laserschweißzelle mit integrierter offlineprogrammierter Scanneroptik und aktivem Toleranzausgleich.

Prof. Dr.-Ing. Herbert Emmerich
Steinbeis-Transferzentrum Produktion und
Organisation
Pforzheim
su0735@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

Ein überzeugendes Kraftpaket

Das Siemens AG Generatorenwerk in Erfurt entwickelt und fertigt Turbogeneratoren mit einer Leistung bis rund 300 MW. Der ständig steigende Wettbewerbsdruck erfordert neue Technologien zur Optimierung der Herstellungsprozesse. Einen Schwerpunkt bildet die bisher durch hohen manuellen Anteil gekennzeichnete Fertigung von Induktorleitern. Gemeinsam mit dem Chemnitzer Steinbeis-Transferzentrum Antriebs- und Handhabungstechnik im Maschinenbau unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. Eberhard Köhler hat das Unternehmen ein Verfahren und eine Vorrichtung entwickelt, die es ermöglichen, den komplexen Herstellungsprozess von Induktorleitern aus Axial- und Tangentialleitern zu revolutionieren.




Die einzelnen Tangentialleiter mit 15 bis 24 Leiter bestehen aus Elektrolytkupfer und sind bis zu 64 mm breit, 8 mm dick und 1,7 m lang. Die Leiter sind beidseitig am Axialleiter verlötet, der eine Länge von bis zu 7 m hat. Der zu fertigende Radius des Tangentialleiterpaketes entspricht dem Rotorradius des Generators und beträgt bis zu 0,5 m. Die maximale Paketdicke beträgt 160 mm.

Die Leiter wurden bisher einzeln und übereinander liegend über kreisförmige Werkzeuge manuell gebogen und somit zu einem Leiterpaket vereinigt, das eine komplette Halbspule bildet. Die Bearbeitungsdauer für ein Induktorleiterpaket für eine Halbspule betrug bisher 145 Minuten. Der manuelle Fertigungsprozess war durch eine Vielzahl von präzisen Richt- und Kontrollvorgängen gekennzeichnet und beruhte auf jahrelangen Erfahrungen.

Dieser manuelle Fertigungsschritt entsprach in keiner Weise den vorhandenen modernen Fertigungstechnologien für Großgenerato-

ren im Unternehmen und sollte durch die Entwicklung einer völlig neuen Biegetechnologie rationalisiert werden. Die besondere Herausforderung bestand darin, die materialbedingte Rückfederung zu eliminieren und es zu keinerlei Beschädigungen der Oberfläche sowie einer durch „Ausrolleffekte“ bedingten Längenänderung der obersten Lagen kommen zu lassen, da die Leiter bereits auf die exakte Endlänge zugeschnitten sind. Mit der Entwicklung des patentrechtlich geschützten neuen Biegeverfahrens und der entsprechenden Biegeanlage kann das komplette Induktorleiterpaket für eine Halbspule in einem Arbeitsgang gefertigt werden. Die Prozesszeit wurde von 145 auf 27,5 Minuten reduziert.

Prof. Dr.-Ing. habil. Eberhard Köhler
Steinbeis-Transferzentrum Antriebs- und
Handhabungstechnik im Maschinenbau
Chemnitz
su0122@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

Problemlöser mit Enthusiasmus

Die Jury des Lohn-Preises würdigte die langjährigen herausragenden Leistungen im Technologietransfer von Prof. Dr.-Ing. Klaus Boelke, Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Technische Beratung an der Hochschule Heilbronn, mit einem Sonderpreis.



Klaus Boelke studierte an der Universität Stuttgart Elektrotechnik und promovierte dort 1977 am Institut für Steuerungstechnik im Bereich Maschinenbau. Seine berufliche Laufbahn begann er bei der Kühlerfabrik BEHR als Abteilungsleiter.

1981 folgte Klaus Boelke einem Ruf an die Hochschule Heilbronn und gab 24 Jahre lang als Professor im Fachbereich für Produktion und Logistik an der Hochschule Heilbronn seine Begeisterung für technische Fragestellungen an die Studierenden weiter.

Seit 2005 lehrt Klaus Boelke an der Dualen Hochschule in Mosbach. 1995 übernahm er die Leitung des Steinbeis-Transferzentrums Technische Beratung an der Hochschule Heilbronn, das als Technischer Beratungsdienst (TBD) schon seit 1971 zum Steinbeis-Verbund gehört und eines der ersten Zentren im Netzwerk war.

Zusammen mit den Professorenkollegen aus den verschiedensten Fachbereichen sind

Klaus Boelke und „sein“ TBD zu einem langjährigen, innovativen und verlässlichen Beratungs- und Entwicklungspartner vor allem für regionale und überregionale Automobilhersteller geworden. Steinbeis dankt Klaus Boelke für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm als Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Technische Beratung an der Hochschule Heilbronn und sein uneigennütziges, beständiges Engagement im Technologietransfer.

Prof. Dr.-Ing. Klaus Boelke
Steinbeis-Transferzentrum Technische Beratung
an der Hochschule Heilbronn
Heilbronn
su0024@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Vollblut-Ingenieur aus Überzeugung

Mit einem weiteren Sonderpreis ehrte die Jury Prof. Dr.-Ing. Hermann Kull. Er erhält einen Sonderpreis der Steinbeis-Stiftung für seine herausragenden Leistungen als Vollblut-Ingenieur und Leiter des Esslinger Steinbeis-Transferzentrums Systemtechnik/Automotive.



Hermann Kull studierte an der Universität Stuttgart Elektrotechnik und Informatik. Nach Abschluss seiner Promotion war er lange Jahre in der Industrie tätig. Seit 1988 ist er an der Fachhochschule Esslingen Professor im Fachbereich Informatik.

1995 gründete Hermann Kull das Steinbeis-Transferzentrum Systemtechnik/Automotive, das er noch heute erfolgreich leitet. Das Zentrum bietet Kunden und Projektpartnern aus der Automotive-Branche technische Beratungs- und Entwicklungsleistungen im Engineering, im E-Learning und in der Softwareentwicklung sowie Schulungen. Vor allem im Bereich der elektronischen Dieseleinspritzregelung für Fahrzeugmotoren arbeitet Kull erfolgreich mit führenden Automobilherstellern und -zulieferern zusammen.

Hermann Kull musste mit dem bemerkenswerten Wachstum seines Steinbeis-Transferzentrums auch kritische, widrige unternehmerische Aufgaben bewältigen. Er hat

diese Herausforderungen angenommen und sein Unternehmen nachhaltig zum Erfolg geführt. Steinbeis würdigt Hermann Kulls langjährige Leistungen im Steinbeis-Verbund sowie sein Engagement als Hochschulprofessor mit dem Lohn-Preis – Transferpreis der Steinbeis-Stiftung.

Prof. Dr.-Ing. Hermann Kull
Steinbeis-Transferzentrum
Systemtechnik/Automotive
Esslingen
su0259@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Steinbeis-Experte konzeptioniert Bildungsmesse LEARNTEC

LEARNTEC setzt international Maßstäbe

Längst pfeifen die Spatzen von den Dächern, dass Bildung der wichtigste Rohstoff für den deutschen Sprachraum ist. Nur gut ausgebildete Mitarbeiter, nur ein klares Bekenntnis auch zum „Immer-weiter-immer-neu-Lernen“ sichern Wirtschaftskraft und Lebensstandard. Heute gehört zu jeder Bildungsmaßnahme der Computer. Von der Schule bis zur Weiterbildung für ältere Arbeitnehmer, hat sich der Zugriff auf Digitale Medien zum Standard in der Bildung entwickelt. Die Messe LEARNTEC in Karlsruhe widmet sich diesem Thema seit 18 Jahren.

5.600 Messebesucher und 1.200 Kongress-Teilnehmer im Jahre 2010 sind ein eindeutiges Signal für das große Interesse an professionellen Bildungsangeboten. Seit diesem Jahr werden die Geschicke der Veranstaltung durch die Beraterin für Bildungsmanagement Sünne Eichler und Prof. Dr. Peter A. Henning, Leiter des Steinbeis-Transferzentrums Professionelles Lernen, Bildungsmanagement und IT in Karlsruhe, gelenkt. Beide haben langjährige Erfahrung im Bereich der technologiegestützten Bildung.

„Durch das Reifen der computergestützten Bildung tritt die Technologie in den Hintergrund – sie muss einfach funktionieren und den Bildungsprozess unterstützen. Sie ist aber auch in allen Bildungsprozessen präsent“, erklärt Peter A. Henning. „Wir haben deshalb auch Themen auf die LEARNTEC geholt, die von Weiterbildungsbeauftragten und Personalmanagern diskutiert werden – etwa das Talentmanagement im Unternehmen oder das Wissensmanagement in KMU“, ergänzt Eichler diese Einschätzung.

Die neue Doppelspitze trägt durch die Auswahl der Referenten und die Koordinierung des Kongresses sowie des Programms maßgeblich zur Neuausrichtung der „Nummer 1 unter den Bildungsmessen“ – so jüngst das Institut für Medien- und Kompetenzforschung MMB – bei. Die Beteiligung des Karlsruher Steinbeis-Transferzentrums an der Definition und Durchführung dieses Bildungs„gipfels“ spiegelt die praktische Umsetzung des Steinbeis-Gedankens wider: der Verbund ist wie kaum eine andere Organisation an der Schnittstelle zwischen Bildung und Wirtschaft verankert.



Das LEARNTEC-Programm ist auch 2011 (1.-3. Februar, Messe Karlsruhe) wieder Wegweiser in die Bildungszukunft. Ob es um Weiterbildung mit digitalen Medien, Bildungscontrolling oder eLearning für Management und Vertrieb geht – auf der LEARNTEC erhalten Fachbesucher Lösungen für ihre Praxis. Auf der LEARNTEC 2011 werden die Fachvorträge ergänzt durch international anerkannte Key Note Speaker: Vom Hirnforscher Prof. Dr. Christian Elger über einen Country Director von Google bis zum Vortrag über die Wissensmaschine „Wolfram Alpha“ erstrecken sich die Impulse zum Thema Wissen und Lernen. Auch ein internationaler Wettbewerb gehört dazu: mit dem „European Award for Technology Supported Learning – eureleA“ werden Projekte aus ganz Europa ausgezeichnet und als Best Practice-Beispiele bekannt gemacht.

Auch 2011 wird das Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ) auf der LEARNTEC wieder federführend die europäische Kooperationsbörse

„Meetingpoint Lernen und IT“ veranstalten. Schon 2010 hatten Messebesucher und Aussteller die Möglichkeit, bereits vor Messebeginn individuelle Gespräche zu buchen. 76 Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus sieben europäischen Ländern nutzten diese einzigartige Gelegenheit, ihren Messebesuch effizient zu strukturieren. „Dank der positiven Resonanz auch bei den Ausstellern, die sich damit gezielt auf Gespräche einstellen konnten, wird der 'Meetingpoint Lernen und IT' auch auf der LEARNTEC 2011 stattfinden“, so Prof. Dr. Norbert Höptner, Leiter des SEZ. Die Partnerschaft unterstreicht einmal mehr die Bedeutung, die professionelle Bildung für den Steinbeis-Verbund hat.

Prof. Dr. Peter Henning
Steinbeis-Transferzentrum Professionelles
Lernen, Bildungsmanagement und IT
Weingarten
su1411@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

SMI bildet Online-Spezialisten aus

Herausragendes Wissen für die neue digitale Zukunft

Im Zeitalter der Digitalisierung brauchen Unternehmen hochkompetente „Digital Professionals“. Egal ob Unternehmen aus der Medien- oder Marketing-Branche – Exzellenz in Online-Marketing und Digital Media Management wird zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil und Erfolgsfaktor in der Branche. Um in diesem Zeitalter nicht nur mitzuhalten, sondern es auch aktiv mit zu gestalten, brauchen Unternehmen und vor allem ihre Mitarbeiter ein neues und umfassendes „Skill-Set“. Dazu bietet die School of Management and Innovation (SMI) an der Steinbeis-Hochschule Berlin ab Januar 2011 zwei Studiengänge an, die in Europa erstmals eine Qualifizierungslücke schließen.


Der Master Digital Media Management ist ein Programm für substantielle Expertise und modernes Management in digitalen Strukturen. Mit dem berufsbegleitenden Master hat die SMI ein Medien-Management-Programm entwickelt, das sämtliches Fachwissen für die betriebswirtschaftliche und organisatorische Führung von neuen Medienprodukten, -projekten und -unternehmen vermittelt: Von der Innovation über

die technische Umsetzung bis hin zur betriebswirtschaftlichen Führung.

Der Master Digital Media Marketing spricht Online-Marketing-Profis an. Nachhaltig und fundiert vermitteln Spezialisten des Medienfachs in einem praxisorientierten Studium die wichtigsten Methoden, Strategien und Tools des Online-Marketings, verbunden mit Marketing-, Kommunikations- und Manage-

ment-Kompetenz. Im Curriculum werden alle Themenfelder vermittelt, die den Erfolg im digitalen Wettbewerb sicherstellen.

Dagmar Weinrich
School of Management and Innovation der
Steinbeis-Hochschule Berlin
Berlin/Stuttgart
su0405@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

MasterStars – Hochschulzertifikate für unternehmerischen Erfolg

Der Weg zu den Sternen

Bestehendes Wissen, Können und Erfahrung in geeigneter Weise darzustellen, wird im beruflichen Umfeld immer wichtiger. Das gilt für einzelne Personen ebenso, wie für Organisationen und Unternehmen. Hochschulzertifikate der Steinbeis-Hochschule Berlin machen Kompetenzen sichtbar, unterstützen persönliche Karrieren und fördern den unternehmerischen Erfolg. Doch erst, da sich Fachleute einig, die erfolgreiche Anwendung macht ein Zertifikat wertvoll. Das vom Steinbeis-Transfer-Institut für Business Excellence (IfBE) entwickelte „MasterStars“-Zertifizierungsverfahren geht jetzt diesen Schritt weiter.


„Meistersterne“ zeigen, dass wichtige berufliche Kompetenzen angewendet, aktualisiert und weiterentwickelt wurden. Ein vorhandenes Zertifikat kann durch MasterStars bestätigt und regelmäßig aufgewertet werden. In welchem Umfang ein Zertifikat in seinem Wert gesteigert wurde, machen Sterne auf dem Hochschulzertifikat sichtbar. Ein Stern steht für den erfolgreichen Nachweis in einer schriftlichen Zertifikatsprüfung, fünf Sterne zeichnen in der Praxis erprobtes und langjährig angewandtes erfolgreiches Wissen und Können aus. Der „Sternen-

weg“ von einem zu fünf Sternen wird vom Transfer-Institut begleitet und bewertet. Die MasterStars-Kriterien sind Nachhaltigkeit, Umsetzung, Wirkung, Produktivität und Breitenwirkung des Wissens.

Die Verknüpfung zwischen persönlicher Entwicklung der Mitarbeiter und der Erfolge für das Unternehmen machen die Zertifizierung mit MasterStars zu einer wertvollen Ergänzung der betrieblichen Personalentwicklung. Die Anzahl der persönlichen MasterStars kann eine geeignete objektive Kenngröße der

jährlichen Zielvereinbarung sein. Das Qualifizierungsniveau einzelner Personen oder ganzer Abteilungen kann über MasterStars festgelegt und bestätigt werden. Die Erfolge von Bildungsmaßnahmen können objektiv bestätigt und verfolgt werden.

Bernd Rindle
Steinbeis-Transfer-Institut
Business Excellence (IfBE)
Berlin/Ulm
su0652@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

Zertifikatslehrgang Wirtschaftspsychologie

Weiterbildung mit Zertifikat


Märkte und Unternehmen unterliegen heute einem stetigen Wandel und müssen sich ständig differenzieren, um erfolgreich zu bleiben. Die Psychologie entscheidet maßgeblich mit über die Gestaltung von Veränderungen in der Unternehmenskultur, im Vertrieb oder in der Personalführung. Dem Rechnung tragend bietet die Steinbeis Business Academy der Steinbeis-Hochschule Berlin einen Zertifikatslehrgang Wirtschaftspsychologie an.

Ausgehend von den vielfältigen Einsatzgebieten ist psychologisches Wissen heute unabdingbar für eine erfolgreiche Berufstätigkeit sowohl in der Beratung, als Führungskraft oder im Rahmen der Tätigkeit als Stabsmitarbeiter eines Unternehmens.

Mit dem 1-jährigen Zertifikatslehrgang Wirtschaftspsychologie (SBA) können berufsbegleitend fachliche, methodische und persönliche Kompetenzen für die Bereiche Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie vertieft werden. Studienstart ist im März 2011, der Lehrgang besteht aus

fünf Modulen, die je drei Tage dauern.

Anja Nikelski
Steinbeis Business Academy der
Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB)
Berlin/Gernsbach
su0599@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

Business + Innovation Steinbeis Executive Magazin

Call for Papers

Die unabhängige, betriebswirtschaftliche und transferorientierte Fachzeitschrift **Business + Innovation (B+I)** der Steinbeis-Hochschule Berlin widmet sich in vier Ausgaben jährlich aktuellen und relevanten Themen aus den Bereichen Strategie, Innovation und Global View. Damit wendet sich B+I sowohl an wissenschaftlich interessierte Fach- und Führungskräfte, die an theoriegeleitetem und praxisrelevantem Managementwissen interessiert sind, als auch an Wissenschaftler, Lehrende und Studierende in wissenschaftlichen Hochschulen.

Business + Innovation

Steinbeis Executive Magazin


Zur Publikation in B+I können substanzwissenschaftliche Originalbeiträge in deutscher oder englischer Sprache zu den genannten Themenbereichen eingereicht werden. B+I hat den Anspruch, ganzheitliches betriebswirtschaftliches Denken und Handeln – nicht zuletzt durch die gezielte Nutzung von Erkenntnissen aus anderen Wissenschaftsdisziplinen – zu fördern. Deshalb sind interdisziplinäre, quantitativ oder qualitativ empirische und konzeptionelle Beiträge gleichermaßen erwünscht, wobei immer ein ausgewogenes Verhältnis zwischen theoretischer Fundierung und Praxisorientierung angestrebt wird.

Beiträge können per E-Mail eingereicht werden. Zur Qualitätssicherung werden die eingereichten Beiträge einem Begutachtungsprozess unterzogen, der international üblichen Standards entspricht (Double-blind-Review-Verfahren). Diese Aufgabe nimmt das Editorial-Board wahr, dem namhafte Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

Der Nutzen einer Publikation von Beiträgen in der B+I ist vielschichtig. Zum einen bringt sie die Relevanz der Forschung einer breiten akademisch interessierten Leserschaft nahe, zum anderen beweist sie, dass Erkenntnisse

einer intensiven wissenschaftlichen Qualitätsprüfung standhalten. Mit einem Beitrag in B+I können außerdem potenzielle Drittmittelgeber auf Forschungsarbeiten aufmerksam gemacht werden. Alle Autoren erhalten ein Abonnement für das E-Paper von B+I mit einer Laufzeit von einem Jahr.

Stefan Röder
School of Management and Innovation
der Steinbeis-Hochschule Berlin
Berlin/Stuttgart
Stefan.Roeder@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten



Technologietransfer an Hochschulen

Praxis trifft Theorie – Theorie trifft Praxis

In vielen meist kleinen und mittelständischen Unternehmen kann das Potenzial von Innovationen häufig nicht bearbeitet werden, die Unternehmen besitzen hierfür in den überwiegenden Fällen keine Forschungsabteilungen. Sie greifen deshalb auf externes Know-how zurück und damit auf Experten, die in der Lage sind Wissen so zu bearbeiten, dass es für das Unternehmen einen wirtschaftlichen Nutzen bringt. Am Steinbeis-Transferzentrum IDA (Innovation > Development > Application) an der Hochschule Karlsruhe trifft die Wirtschaft seit mehr als 25 Jahren auf die erfolgreiche Umsetzung von Wissen in die Praxis.

Über die Schnittstelle Steinbeis-Transferzentrum IDA haben Professor Klaus Gremminger und Professor Holger Vogelsang für Studierende und Unternehmen losgelöst von akademischen Grundlagen und rein wirtschaftlichem Denken einen Kooperationsweg für neue Ideen und Visionen angestoßen. Studierende der Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik haben dadurch Gelegenheit, das im Studium erlangte Fachwissen anhand eines realen Produkts in der Praxis berufsnahe umzusetzen.

Im Wintersemester 2009/10 war die 1&T Internet AG in Karlsruhe als einer der führenden Anbieter von Internet- und Kommunikationsdienstleistungen ein Kooperationspartner. Unter der Leitung der Professoren konnten Studierende der Informatik ein ganz besonderes Projekt durchführen. Aufgabe war es, sich auf Basis der von 1&T zur Verfügung gestellten Hardware neue Use Cases für das Produkt 1&T DSL-HomeNet zu überlegen, ein Konzept zu erstellen und dieses schrittweise zu implementieren. 1&T-Produktmanager und Projektleiter betreuten die


Studierenden während des gesamten Projekts. In der Abschlusspräsentation konnten die Studierenden sowohl den Professoren als auch dem gesamten HomeNet-Team der 1&T Internet AG ihre erfolgreichen Weiterentwicklungen vorstellen. Als verdiente Belohnung erhielt jede Gruppe einen vollständigen Hardwaresatz.

Im Sommersemester 2010 wurde ein Fakultäts-übergreifendes Kooperationsprojekt von Studierenden der Informatik und der Mechatronik mit dem Karlsruher Unterneh-

men Systec & Services GmbH durchgeführt, einem Spezialisten für integriertes Produktmanagement. Ziel war die Entwicklung eines multimedialen Energieportals. Kernstück ist dabei ein Web-Datenserver, an den unterschiedliche Datenquellen wie Solaranlagen, Energiezähler oder Wetterstationen angebunden werden können. Die Produktions- und Verbrauchswerte können dann über das Internet per Webbrowser oder über mobile Endgeräte mittels eines Android- oder iPhone-Apps visuell abgerufen werden. Die Mechatroniker in spe widmeten sich der Hardware, während die Informatikstudierenden sich um die passende Softwareentwicklung kümmerten. Für einen ersten Funktionstest wurden Temperatur- und Energieverbrauchswerte eines Mechatronik-Labors an der Hochschule Karlsruhe genutzt. Am Ende des Sommersemesters wurde das Projekt von den Studierenden erfolgreich mit einer Präsentation des selbst entwickelten Systems bei der Systec & Services GmbH abgeschlossen. Als Anerkennung erhielt jeder der Studierenden einen Stromzähler mit der Anbindungsmöglichkeit an das neue multimediale Energieportal.

Die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Karlsruhe und dem Steinbeis-Transferzentrum IDA sehen sowohl die 1&T Internet AG als auch die Systec & Services GmbH als Chance und Verpflichtung, um das große Potenzial und die Innovationskraft der Studierenden zu nutzen. Auch von Seiten der Studierenden gibt es nur positive Rückmeldungen. Die Projektreihe mit IT-Themen wird deshalb in den folgenden Semestern in Zusammenarbeit mit weiteren Unternehmen der TechnologieRegion Karlsruhe fortgesetzt, die enge Vernetzung mit der Wirtschaft wird ausgebaut.

Prof. Klaus Gremminger
Steinbeis-Transferzentrum Innovation >
Development > Application (IDA)
Karlsruhe
su0060@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

i/i/d erhält den iF communication design award 2010 gleich zwei Mal

Auszeichnung im Doppelpack

Jubel am Steinbeis-Transferzentrum i/i/d Institut für Integriertes Design: gleich zwei Mal ging der begehrte iF communication design award 2010 zu den Steinbeisern nach Bremen. Die erste Auszeichnung erhält das i/i/d für die Gestaltung und Systematik eines neuen sprachunabhängigen, intuitiv, schnell und exakt bedienbaren Interfaces zum weltweiten Einsatz. Die zweite Auszeichnung geht an das i/i/d für die Entwicklung eines Integrierten Kommunikationskonzeptes für die Stadt Verden.

Metso Lindemann produziert Schrottscheren, Pakettierpressen und Shredderanlagen für das Recycling von Metallschrott, die sicher und schnell in meist komplexen Vorgängen bedient und überwacht werden müssen. Das mit dem iF communication design award ausgezeichnete Bedienungssystem ist modular aufgebaut, berücksichtigt neben den verschiedenen


Produktfamilien des Unternehmens auch die unterschiedlichen Einsatzorte der Maschinen und Anlagen und sieht individuelle Nutzerebenen für die Anwender vor. Ein im besten Sinne unspektakuläres Design zur Verbesserung der Arbeitswelt und Optimierung von Arbeitsprozessen.

Das Kommunikationskonzept für Verden entstand in einem mehrjährigen Prozess und einer intensiven und kreativen Zusammenarbeit zwischen dem Beirat Stadtmarketing der Stadt Verden, dem Rat der Stadt sowie Mitgliedern der Stadtverwaltung. Das Projekt beinhaltete Prozessmoderation und -management, Erstellung einer mehrjährigen Roadmap, diverse Workshops sowie die gestalterische Entwicklung der gesamten neuen Visuellen Identität. Das Projekt hat sich sehr sorgfältig und Schritt für Schritt den Fragen des visuellen Auftritts genähert. Zunächst sind die Stärken und Schwächen der Stadt, die Besonderheiten und Attraktoren in einem Analyseprozess untersucht



worden, durchaus mit überraschenden Ergebnissen. Daraus wurde dann ein lebensnahes und stadt-typisches Leitbild konzipiert, das mehr ist als nur die Verkündung sich wiederholender Gemeinplätze. Das Erscheinungsbild der Stadt setzt sich aus vielen aufeinander abgestimmten Bausteinen zusammen: der Wortmarke, die aus einer neuen Kombination des Schriftzugs Verden und dem seit 1667 geführten Stadtwappen besteht, einem in Farbe und Proportion variablen Farbfries und anstelle eines oftmals üblichen, festgelegten „Claims“ kommt eine Vielzahl von Begriffen aus einem eigens kreierten Wortbaukasten zum Einsatz – alles begleitet von lebensnahen, authentischen Bildern und ehrlichen Texten.

Prof. Detlef Rahe
Steinbeis-Transferzentrum
i/i/d Institut für Integriertes Design
Bremen
su0417@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

War for Talents im Jungakademiker-Segment

15Talents auf Talentsuche

Der Arbeitsmarkt erholt sich spürbar und der Kampf um die besten Köpfe geht in die nächste Runde. Die School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule Berlin engagiert sich deshalb mit der Online-Plattform 15Talents.com in der Nachwuchssicherung und kümmert sich dabei vor allem um (angehende) Jungakademiker.



„In vielen Employer Branding-Konzepten von Unternehmen spielt die frühzeitige Ansprache von Studenten eine wichtige Rolle. Bisher wurden Absolventen über Praktika und Abschlussthesen an das Unternehmen gebunden“ erklärt Prof. Dr. Werner G. Faix, der sich als Hochschuldirektor der SIBE, Unternehmer und Personalexperte mit dem Thema Campus Recruitment intensiv beschäftigt. Durch den Bolognaprozess verändert sich die Hochschullandschaft in Deutschland aber. In einem zweistufigen System wird zunächst der Bachelorabschluss erzielt. Dadurch soll der akademische Nachwuchs bereits frühzeitig dazu befähigt werden, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen. Danach kann sich ein Masterstudium anschließen. „Durch diese Prozesse durch Bologna wird sich auch die

Rekrutierungspraxis der Unternehmen ändern müssen“, so Werner G. Faix.

Eine Stichprobe der Steinbeis-Hochschule Berlin an 70 Hochschulen hat ergeben, dass momentan 72% der Hochschulen für das Bachelorstudium eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vorsehen. In diesen Fällen bleibt kaum Zeit für Praktika. Außerdem gaben die befragten Studenten zu 90% an, dass sie auch während der Semesterferien keine praktische Erfahrungen sammeln können, da diese Zeit mit Prüfungen geblockt sei. Die Bereitschaft, freiwillig ein Zusatzsemester für Praktika einzuschieben, war selten gegeben. Bei 19% der Hochschulen beträgt die Regelstudienzeit sieben Semester. Dabei ist in der Regel ein Semester für Praktika vorgesehen. 8% der Hochschulen bieten stan-

dardisiert ihr Studium in acht Semestern an. Hier ist ein Semester für ein Praktikum, das weitere Zusatzsemester für ein Auslandssemester vorgesehen. Nur 1% der befragten Hochschulen bot das Bachelorstudium in neun Semestern an.


Dies bedeutet für die Einstellungspraxis der Unternehmen, dass die Möglichkeiten zur frühzeitigen Bewerberbindung abnehmen. „Während in der Vergangenheit Bewerber verstärkt über Diplomarbeiten gebunden wurden, bleibt nach unserer Befragung für die Bearbeitung von Bachelor Thesen nur noch ein Zeitraum von durchschnittlich neun Wochen. Das ist deutlich weniger Zeit, als früher für eine Diplomarbeit zur Verfügung stand“, erklärt Werner G. Faix. Der Trend geht daher momentan zur Bear-

beutung einer inneruniversitären Bachelor Thesis, unternehmensrelevante Bachelor Thesen sind in der Unterzahl. Da das direkte Campus Recruitment in der Vergangenheit einen sehr hohen Stellenwert bei den Unternehmen eingenommen hat, müssen nun die Strategien angepasst werden.

Mit der Plattform 15Talents.com will SIBE Bacheloranden projektbezogen an Unternehmen vermitteln – im Stil einer studentischen Unternehmensberatung. „Dahinter steckt die Idee, dass Unternehmen in Zukunft Studenten während ihres Studiums über Projekte und nicht nur klassische Praktika binden.“, erklärt Bettina Rominger, Geschäftsführerin von 15Talents. „VW hat beispielsweise über 15Talents ein studentisches Team gefunden, das einen Projektauftrag direkt bearbeitet hat. Beahlt wurden die Studenten für das Ergebnis. Bearbeitet werden konnte das Projekt zu großen Teilen von zu Hause aus.“

15Talents bearbeitet damit eine spannende Nische mit Zukunftspotenzial. Hier hilft auch die IT-Infrastruktur von 15Talents, da sich deutschlandweit Studenten aller Hochschulen auf der Plattform registrieren können und nicht nur regional verfügbare Bewerbergruppen angesprochen werden. So steht ein großer Talentpool zur Verfügung, den Unternehmen oftmals in dieser Größe nicht betreuen könnten. Steffen Setzer, Director of Marketing der Canto GmbH, sieht Vorteile gegenüber der klassischen Bewerbersuche: „Wir suchten für unser Projekt ein sehr spezielles Profil. 15Talents hat den geeigneten Studenten in Süddeutschland gefunden. Er hat das Projekt von Zuhause aus bearbeitet und die Ergebnisse bei uns in Berlin präsentiert. Der Ablauf war für uns sehr erfreulich und mit geringem Aufwand verbunden!“

Bettina Rominger
SAPHIR Deutschland GmbH
15Talents SIBE GmbH
Herrenberg
su1382@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

Steinbeis unterstützt Metabo AG

Erfolgreicher Unternehmensverkauf

Die belgische DB&S Machines, die Holzbearbeitungsmaschinen vertreibt, ist neuer Eigentümer von Lurem, einem französischen Hersteller von stationären Holzbearbeitungsmaschinen, der bisher zur deutschen Metabo AG gehörte. Steinbeis Consulting Mergers & Acquisitions GmbH koordinierte den Unternehmensverkauf, bei dem alle 100 Mitarbeiter durch den Käufer übernommen wurden und weiter beschäftigt werden.

„Die Entscheidung der Metabo AG, ihre Tochtergesellschaft Lurem zu verkaufen, fiel in einem Zeitraum, in dem viele mögliche Kaufinteressenten einen Umsatzeinbruch von bis zu 50 Prozent zu verzeichnen hatten“, erklärt Michael Pels Leusden, der verantwortliche Projektleiter der Steinbeis Consulting Mergers und Acquisitions GmbH (SMA). Die SMA sprach weltweit potenzielle Interessenten für das Unternehmen an, um einen Investor zu finden, der trotz freier Kapazitäten in der Branche besonderes Interesse an einem Marktzugang nach Frankreich hatte.


Durch die internationale Aufstellung des Steinbeis-Verbunds und das französische Büro der SMA war es Pels Leusden möglich, auf die Besonderheiten einer französischen Firma einzugehen. Besonders wichtig war es hierbei, kulturelle Unterschiede zwischen der französischen Lurem-Geschäftsführung, dem deutschen Verkäufer und den verschiedenen ausländischen Interessenten zu erkennen und zu überbrücken.

„Lurem passt nicht mehr zu unserer neuen strategischen Ausrichtung. Wir konzentrieren uns komplett auf Elektrowerkzeuge und Geräte für den mobilen und halbstationären Einsatz – und auf unsere Kernzielgruppen Metall- und Bauhandwerk“, erklärt Horst W. Garbrecht, Vorstandsvorsitzender von Metabo. „Mit diesem Schritt haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein in der begonnenen Restrukturierung der

Unternehmensgruppe abgeschlossen. Unter den verschiedenen Interessenten für das Unternehmen war DB&S klar unsere Wunschkandidatin, weil sie dem Unternehmen und den dort beschäftigten Menschen durch das geplante Konzept eine optimale Zukunftsperspektive bietet“ ergänzt Andreas Georgiadis, Finanzvorstand von Metabo.

DB&S Machines ist als internationaler Händler professioneller und industrieller Maschinen bekannt, unter anderem mit der eigenen Marke Holztech. Das Unternehmen entwickelt jedoch auch eigene CNC-Maschinen mit mehreren Achsen. „Die Übernahme von Lurem ist für uns ein wichtiger Schritt auf dem Weg, unsere Handelskompetenz durch das Know-how eines Herstellers mit einer weiteren bekannten Marke und hochwertigen Produkten zu ergänzen“ erklärt Jan De Brabander, Geschäftsführer der DB&S. „In Anbetracht der hohen freien Kapazitäten in der Branche waren wir zu Beginn des Projektes nicht sicher, ob es einen Käufer geben würde. Umso mehr freuen wir uns, dass es der SMA gelungen ist, dieses schwierige internationale Projekt innerhalb von 6 Monaten erfolgreich zum Abschluss zu bringen“ sagt Andreas Georgiadis.

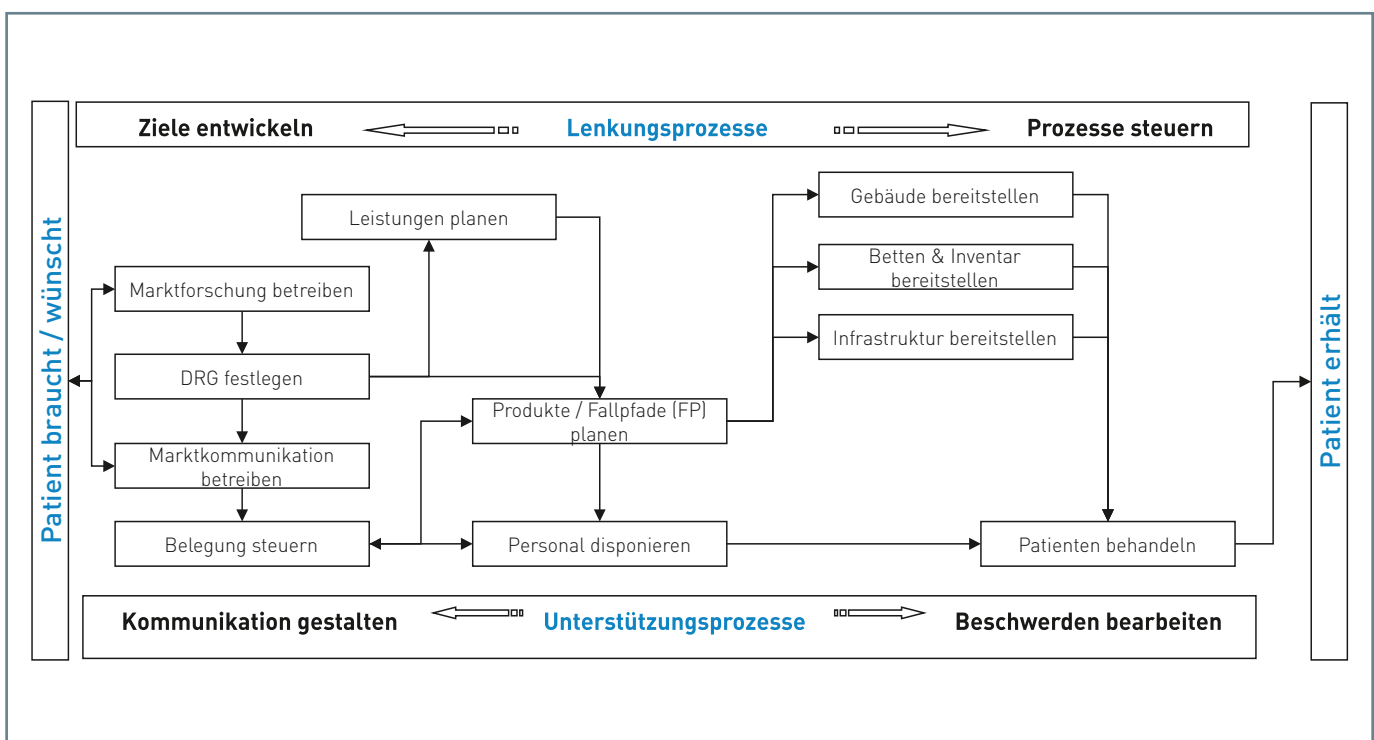
Michael Pels Leusden
Steinbeis Consulting
Mergers & Acquisitions GmbH
Mannheim
su1297@stw.de

 www.stw.de → zu unseren Experten

SHB-Student plant Organisationsentwicklung am Klinikum Esslingen

Mehr Wachstum durch Qualität

Seit dem Jahr 2000 arbeitet das Management des Klinikums Esslingen nach dem Exzellenz-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM). Das Modell beschreibt, was Merkmale einer umfassenden und exzellenten Qualität einer Organisation sind. Bereits im Jahr 2003 erreichte das Klinikum Level 1 des Modells. Im Jahr 2010 sollte Level 2 erreicht werden, um das Klinikum auch zukünftig im zunehmenden Wettbewerb zu anderen Dienstleistern auf dem Gesundheitsmarkt zu positionieren. Diese Aufgabe übernahm Dr. med. Oliver Mayer im Rahmen seines MBA-Studiums an der School of International Business and Entrepreneurship der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB).



Prozesslandkarte eines Krankenhauses

Um Level 2 zu erreichen, musste das vorhandene systematische Geschäftsprozessmanagement (GPM) erweitert werden, hierzu entwickelte das Klinikum Esslingen die Patientenorientierten Organisationsstrukturen (POS®). Im EFQM-Modell für Business Excellence sind POS® als zentrales Element eingebettet. Durch die seit dem Jahr 2000 von der Politik veränderten Rahmenbedingungen, waren die Krankenhäuser gezwungen, ihre Ablauforganisation auf den Wertschöpfungsprozess anzupassen. Heute wird jeder Patient als Fall betrachtet und bewertet, er steht mit seinem individuellen Wertschöpfungsprozess von seiner Aufnahme bis zur Überleitung in die Nachsorge im Mittelpunkt.

Vor Projektstart nahm das Klinikum Esslingen eine detaillierte Risikoanalyse zur Abschätzung des Erfolgs einer Umstrukturierung der Klinikorganisation nach dem POS®-Modell und zur Erlangung von EFQM-Level 2 vor. Das Projekt, und somit der Selbstbewertungszyklus 2008, startete mit einer Assessorenschulung und endete 2009 mit der Übergabe des Abschlussberichts an die Geschäftsleitung. Während dieser Projektphase fanden verschiedene Workshops statt, deren Hauptaugenmerk sich auf die Erarbeitung des Exzellenzgrades des Klinikums richtete. Das Projekt endete mit einer Vorschlagsliste von sechs Verbesserungsprojekten, aus der die

Geschäftsleitung des Klinikums drei Verbesserungsprojekte zur Umsetzung auswählte:

- (1) Erstellung eines Schmerzkonzepts für das gesamte Klinikum,
- (2) Implementierung eines gesteuerten, systematischen Projekt- und Prozessmanagements,
- (3) Überprüfung des Patientenbetten-Wechsel-Services.


Während der Umsetzung der einzelnen Projekte war Dr. med. Oliver Mayer als Projektleiter für die Koordination, die Projektüberwachung sowie die Erzielung der

termingerechten Projektabschlüsse bis Ende Januar 2010 verantwortlich. Im Anschluss daran übergab Dr. med. Oliver Mayer sein Projekt an den Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) des Klinikums.

Das Großprojekt ist schon heute ein Erfolg für das Klinikum: die Weiterentwicklung des Images und der Ausbau der Marke Klinikum Esslingen, aber auch die Lösungsansätze für die Geschäftsführung zu Problemfeldern, die sich während der Umsetzungsphase des EFQM-Projekts herausbildeten, sprechen für sich. Der Betrieb des Klinikums Esslingen war im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der starken Auslastung des Klinikbetriebs nach dem Beginn der

Implementierungsphase von POS® außerordentlich profitabel.

Aus heutiger Sicht sind die Ausrichtung an Qualität, der Grad der medizinischen Spezialisierung und das konsequente Eingehen auf die regionalen Bedarfsstrukturen die entscheidenden Faktoren für den zukünftigen Markterfolg der Klinik. Infolge des weiter ansteigenden Wettbewerbsdrucks zwischen den Anbietern auf dem Gesundheitsmarkt wird der effiziente, von höchster Qualität und Kundenzufriedenheit geprägte Wertschöpfungsprozess, die zentrale Rolle einnehmen.

Patricia Mezger
School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule Berlin
Berlin/Herrenberg
su1249@stw.de
 www.stw.de → zu unseren Experten
Dr. med. Oliver Mayer
Klinikum Esslingen
Esslingen
o.mayer@klinikum-esslingen.de

SHB-Studenten sind gefragte Wirtschaftsförderer

In der Tradition von Ferdinand Steinbeis

Auf den zunehmenden Standortwettbewerb reagieren Regionen und Kommunen mit einem starken Ausbau des Bereichs der Wirtschaftsförderung. Viele Kommunen setzen dabei auf eine Zusammenarbeit mit der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB). Master-Studenten der SHB sind als Nachwuchskräfte in der kommunalen Wirtschaftsförderung gefragt.

Mit inzwischen mehr als zwanzig abgeschlossenen Master-Projekten stellt das Thema Wirtschaftsförderung einen thematischen Schwerpunkt des Steinbeis-Transfer-Instituts Public Management dar. „Betriebswirtschaftliches und managementorientiertes Denken und Handeln sind notwendig, wenn die öffentlichen Verwaltungen die Herausforderungen im Wettbewerb meistern wollen. Die Wirtschaftsförderung ist dabei die Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wirtschaft. Das Steinbeis-Master-Studium unterstützt die strategische Ausrichtung und die Umsetzung konkreter Vorgehenspläne optimal“, beschreibt Hans

Drexler, Leiter des Instituts, die Gründe für den Erfolg des Konzepts.

Die Bandbreite an Themen geht von der Vermarktung einzelner Gewerbeflächen bis hin zur grundlegenden strategischen Ausrichtung oder gar dem Neuaufbau des Bereichs Wirtschaftsförderung. Dabei profitieren sowohl Verwaltungswirte als auch Quereinsteiger in der öffentlichen Verwaltung vom wissenschaftlichen Input durch die Hochschule. Intensive Projektbegleitung durch das Steinbeis-Transfer-Institut Public Management und die Bildung von Netzwerken fördern die individuelle Zielerreichung

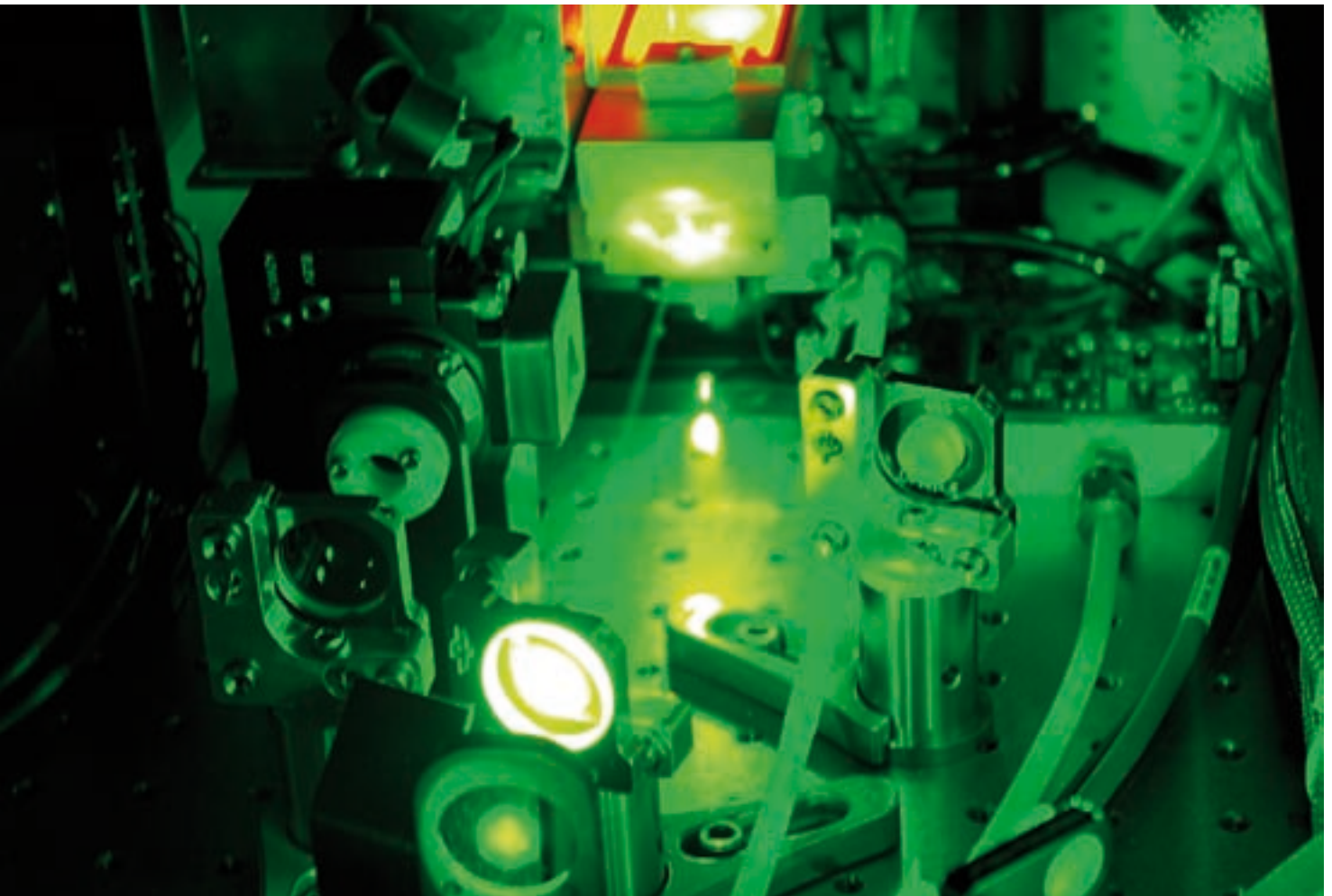
zusätzlich. Das Ziel des Projekt-Kompetenz-Konzepts, für Innovation, Wettbewerbsvorteile und erhöhte Profitabilität zu sorgen, steht dabei im Mittelpunkt. Die Verwaltungsführung entwickelt sich dadurch weg von reiner Verwaltungstätigkeit und hin zu einem Handeln nach modernen betriebswirtschaftlichen Aspekten.

Anne-Sophie Kannicht
Steinbeis-Transfer-Institut
Public Management
Stuttgart
su1151@stw.de
 www.stw.de → zu unseren Experten

Neuartige Mikroarchitekturen durch Laserstrukturierung

Lässt sich Reibung steuern?

Reibung spielt in vielen Bereichen des Alltags eine wichtige Rolle. Überall, wo sich Oberflächen gegeneinander bewegen, treten Reibung und Verschleiß auf. Die jährlich durch die beiden Effekte entstehenden Schäden für die Volkswirtschaft dürften allein in der Bundesrepublik in die Milliarden Euro gehen. Insbesondere in der Automobiltechnologie wird viel Energie in Form von Reibung verschenkt. Bei einem Dieselmotor werden beispielsweise nur maximal 30 Prozent des Kraftstoffes direkt in Antriebsenergie umgesetzt. Das Steinbeis-Forschungszentrum Material Engineering Center Saarland (MECS) befasst sich mit der kontrollierten Steuerung der Reibung.



„Innenleben“ eines UltrakurzpulsLasers

Diese Steuerung ist in vielen Anwendungen von enormer Bedeutung. Oft steht die Reduzierung von Reibung im Vordergrund, aber auch die Erhöhung kann beispielsweise bei der Entwicklung von neuen Brems- und Kupplungssystemen erwünscht sein.

Zur Minimierung von Reibung sind in den vergangenen Jahrzehnten bereits zahlreiche Methoden für den Fall trockener und ge-

schmierter Reibungssituationen entwickelt worden. Diese reichen von mechanischen Verfahren, wie dem Honen, lithographischen Methoden beispielsweise der UV-Lithographie, der Erzeugung von Hochleistungsbeschichtungen wie DLC Schichten bis hin zur Anwendung von Oberflächenstrukturierungsverfahren. Besonders laserstrukturierte Oberflächen scheinen vielversprechende Kandidaten für tribologische Anwendungen

unter trockenen und geschmierten Bedingungen zu sein.

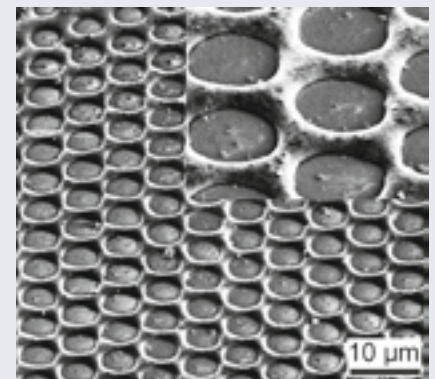
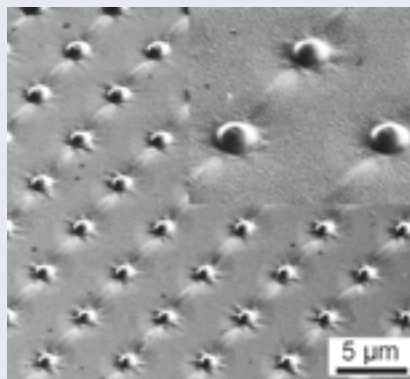
Das Werkzeug Laser zeichnet sich vor allem durch die hohen Prozessgeschwindigkeiten, die saubere Prozessführung sowie seine universelle Einsetzbarkeit für verschiedene Materialoberflächen aus. Das Steinbeis-Forschungszentrum Material Engineering Center Saarland (MECS) hat auf dieser Grund-

lage ein neuartiges Verfahren entwickelt, mit dem Materialoberflächen nahezu maßgeschneidert werden können. Bei dem Verfahren der Laserinterferenzstrukturierung werden mehrere Laserstrahlen auf der Oberfläche des Werkstücks zur Überlagerung (Interferenz) gebracht. Zeitgleich können dort auf einer Fläche von mehreren Quadratzentimetern geometrisch präzise Mikroarchitekturen erzeugt werden.

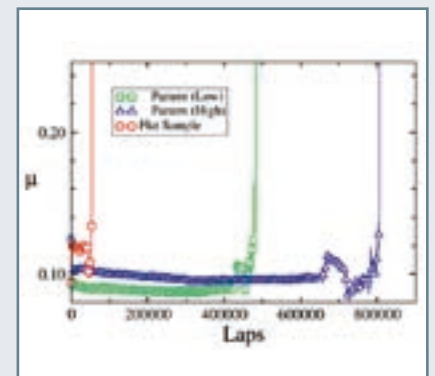
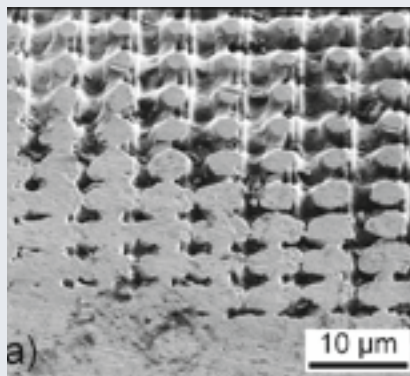
Die Energie des Lasers wird dabei nur sehr lokal eingebracht. Auf weniger als einem Zehntel der menschlichen Haaresbreite kann dadurch beispielsweise Wolfram mit einem Schmelzpunkt von fast 3500 °C geschmolzen werden. Wenige Tausendstel Millimeter weiter bleibt das benachbarte Material nahezu unverändert. Der Laser gibt dabei seine gesamte Energie in wenigen Millionstel Sekunden an das Material ab. Dadurch lässt sich sowohl die innere Struktur des Materials als auch die Topographie seiner Oberfläche gezielt modifizieren, wodurch sich Reib- und Verschleißbeigenschaften sehr exakt einstellen lassen.

Besonders eindrucksvoll zeigt sich die Effizienz dieser Lösung im Falle von ölgeschmierten Systemen. Die winzigen laserinduzierten Vertiefungen wirken als Schmierstoffreserven und sorgen für ausgezeichnete Notlaufeigenschaften bei Mangelschmierung. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Funktionswerkstoffe der Universität des Saarlandes erarbeitet das MECS die notwendigen Grundlagen zum Verständnis dieser Effekte und überprüft sie in praxisrelevanten Systemen.

Ausgestattet mit einer Vielzahl von Laserquellen, die ihre Energie teilweise in noch kürzeren Zeiteinheiten abgeben, sowie den notwendigen Charakterisierungstechniken zur detaillierten Untersuchung der Materialoberfläche und der inneren Struktur der eingesetzten Werkstoffe können somit vielfältige Fragestellungen am Saarbrücker Steinbeis-Forschungszentrum bearbeitet werden.



Großflächig periodische, metallische Noppen- und Netzstrukturen im Mikrometermaßstab, mit im Nanometerbereich einstellbarer Höhenskala, die definierte mechanische Flächenkontakte und dadurch kontrollierbare Reib- und Verschleißbeigenschaften gestatten.



Die linke Abbildung zeigt eine rasterelektronenmikroskopische Aufnahme einer laserstrukturierten Stahloberfläche nach einsetzendem Verschleiß. In der rechten Abbildung ist der Verlauf der Reibung μ in Abhängigkeit der Dauer des Verschleißtests unter Ölschmierung dargestellt. Die rote Kurve zeigt die unstrukturierte Materialoberfläche. Hierbei steigt die Reibung bereits nach wenigen Zyklen rasant an. Die grüne und blaue Kurve repräsentieren eine strukturierte Oberfläche (siehe linkes Bild) mit flachen (grüne Kurve) und tiefen (blaue Kurve) Strukturen. Insbesondere bei der blauen Kurve fällt auf, dass die Reibung und damit letzten Endes der Verschleiß erst deutlich später ansteigen. Die Strukturtäler wirken dabei als Schmierstoffreserven und garantieren bessere Notlaufeigenschaften.

Der besondere Anwendungsvorteil des Verfahrens der Laserinterferenz liegt letzten Endes in der hohen Geschwindigkeit, mit der makroskopische Flächen präzise mikro-/nanostrukturiert werden können. Dies erlaubt zudem eine gute Integration in Produktionsabläufe. Die wohl definierte Wechselwirkung der hochintensiven Laserpulse mit den verschiedenen Materialklassen ist ein weiterer Vorteil. Schließlich bietet die Technologie aufgrund ihrer hohen Flexibilität die Möglichkeit, ein breites Spektrum an geometrisch exakt periodischen Strukturen zu erzeugen und damit an der richtigen Stelle die richtige Eigenschaft einzustellen.

Dipl.-Ing. Carsten Gachot
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Frank Mücklich
Steinbeis-Forschungszentrum
Material Engineering Center Saarland (MECS)
Saarbrücken
su1294@stw.de
www.stw.de → zu unseren Experten

Steinbeis auf der BuKo 2010

Vielfalt erleben

Unter dem Motto „Vielfalt erleben“ stand die Bundeskonferenz (BuKo 2010) der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) im September in Karlsruhe. Rund 1.000 junge Unternehmer und Führungskräfte folgten der Einladung ins Badische. Mehrere Steinbeis-Unternehmen nutzten diese Plattform, um mit den Teilnehmern in Kontakt zu treten und das Steinbeis-Dienstleistungsportfolio zu präsentieren. Zu Beginn der dreitägigen Veranstaltung stellte Prof. Dr. Konrad Zerr, Leiter des Steinbeis-Beratungszentrums Marketing – Intelligence – Consulting die zentralen Ergebnisse der Steinbeis-Studie „Werte im Wandel?“ vor, die in Kooperation mit WJD erstellt wurde (wir berichten auf S.4).



Das Team der School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) der Steinbeis-Hochschule Berlin war auf der BuKo 2010-Tradeshow ebenso vertreten...



... wie das Steinbeis Center of Management and Technology (SCMT), hier David Rudolph (Steinbeis) im Gespräch mit dem JCI-Weltpräsidenten Roland Kwemain,...



... die Steinbeis Business Academy (SBA), an deren Stand sich der baden-württembergische Innenminister Heribert Rech bei Katrin Ziem (links) und Anja Nikelski (rechts, beide Steinbeis) über die neuesten Studiengänge informierte,...



... und das Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ), hier mit seiner Mitarbeiterin Samantha Michaux.



Der zentrale Steinbeis-Messestand war beliebter Treffpunkt. Baden-Württembergs Innenminister Heribert Rech, hier mit dem Geschäftsführer der Steinbeis Beratungszentren GmbH, August A. Musch, interessierte sich ebenso für die Ergebnisse der Steinbeis-Studie „Werte im Wandel?“...



... wie der JCI-Weltpräsident Roland Kwemain, hier im Gespräch mit Prof. Dr. Konrad Zerr vom Steinbeis-Beratungszentrum Marketing - Intelligence - Consulting.



Das Gruppenbild zeigt v.l.n.r.: Dr. Eva Fischer (Bundesvorsitzende WJD), Edson Kodama (Generalsekretär JCI-Weltverband), Iris Barnert (Referentin), Roland Kwemain (Präsident JCI-Weltverband) und Bertold Daems (JCI-Executive Vice President for Europe)



Großes Medienecho fand die Steinbeis-Studie auch bei der WJD-Presskonferenz, bei der Prof. Dr. Konrad Zerr (links) zum ersten Mal die zentralen Ergebnisse der Studie vorstellte.

August A. Musch
Steinbeis Beratungszentren GmbH
Stuttgart
august.musch@stw.de
www.stw-beratung.de

Max Pfeiffer
Ferdinand-Steinbeis-Institut
Stuttgart
max.pfeiffer@stw.de
www.fsti.info


Forum für Unternehmensberater

8. Steinbeis-Beraterforum

Am 11.11.2010 fand das bereits 8. Steinbeis-Beraterforum in Stuttgart statt zu dem wieder zahlreiche Steinbeis-Berater erschienen waren. Das Thema „Web 2.0 und Social Media“ beinhaltete interessante Vorträge von Hochschulprofessoren und praxisnahen Beratern.

Das Beraterforum bietet Unternehmensberatern die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen und Trends zu informieren und sich mit Experten und Kollegen auszutauschen. Bei einem anschließenden Get-together gibt es die Möglichkeit die Gespräche sowie die Kontakte weiter auszubauen und zu vertiefen.


Das nächste Steinbeis-Beraterforum findet am 24.03.2011 um 16 Uhr im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt.

Nadine Hooge
Steinbeis Beratungszentren GmbH
Stuttgart
nadine.hooge@stw.de
 www.stw-beratung.de

Förderprogramm go-inno – Innovationsberatung einfach und schnell

Das neue bundesweite Programm „BMW-Innovationsgutscheine zur Förderung von Innovationsmanagement in kleinen Unternehmen“ (go-inno) deckt 50 Prozent der Ausgaben für externe Beratungsleistungen durch vom BMWi autorisierte Beratungsunternehmen ab, zu denen Steinbeis zählt.

Gefördert werden externe Management- und Beratungsleistungen zur Vorbereitung und Durchführung von Produkt- und technischen Verfahrensinnovationen. Antragsberechtigt sind kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten, deren Jahresumsatz oder Jahresbilanzsumme höchstens 10 Mio. Euro beträgt. Die Förderung erfolgt grundsätzlich ohne thematische Einschränkung.

David Hüttner
Steinbeis-Beratungszentrum
Unternehmenscoaching
Stuttgart
david.huettnr@stw.de
 www.stw.de → zu unseren Experten

Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm für Unternehmensberater Die Beraterwerkstatt

Der Ansatz der Steinbeis-Beraterwerkstatt lautet learning by doing. Ziel ist es, dass Berater an konkreten Projekten praxisnah und transfersicher ihre Beratungskompetenz weiterentwickeln. Alle Module enthalten einen Theorieinput der Trainerin.

Dabei haben Berater die Möglichkeit, als Fallgeber oder Teilnehmer zu agieren. Teilnehmer können ihre Beratungskompetenz in einer realen Beratungssituation reflektieren und ihr Können praxisnah um weitere Beraterwerkzeuge erweitern. Fallgeber kommen in den Genuss einer qualitativ hochwertigen und kostenlosen Beratung und gewinnen neue Anregungen für ihr Projekt. Die Module umfassen jeweils ein eintägiges Seminar in Stuttgart.

Modul I (22.01.2011): Aufbau einer tragfähigen (Arbeits-)Beziehung im Beratungsprozess


Modul II (26.02.2011): Verstehen des Anliegen des Kunden

Modul III: Mit Fragen gut beraten

Modul IV: Methoden zur Stärkung der Selbstlösekompetenz des Kunden

Modul V: Analoge Prozessarbeit – Methoden und Instrumente

Modul VI: Akquisekompetenz in der Beratung

Wiebke Werner
SteinbeisCertifiedConsultant
Steinbeis Beratungszentren GmbH
Stuttgart
wiebke.werner@stw.de
 www.stw-beratung.de


Technologie-Förderungs-Unternehmen GmbH Steinbeis Beratungszentren GmbH mit Geschäftsbesorgung beauftragt

Von den Gesellschaftern der Technologie-Förderungs-Unternehmen GmbH (TFU) wurde die Steinbeis Projektleiterin Ulrike Hudelmaier mit der Geschäftsbesorgung beauftragt. „Jedes Partnerunternehmen soll jederzeit ein offenes Ohr für Anregungen oder Probleme finden“, so Hudelmaier.

Die TFU GmbH bietet derzeit Raum und Unterstützung für junge, meist hochinnovative Unternehmen, die an vier Standorten geschätzte 200 Arbeitsplätze anbieten. Die Überlebensquote der Gründer (bezogen auf die ersten fünf Jahre) beträgt in der TFU 90 Prozent. In der freien Wirtschaft liegt sie bei lediglich 60 Prozent. Bislang wurden im

Gründer- und Technologiezentrum der Region Ulm/Neu-Ulm insgesamt 260 Unternehmen begleitet.

Die sechs Gesellschafter der TFU sind die Städte Ulm und Neu/Ulm, die Landkreise Alb-Donau und Neu-Ulm, die IHK Ulm und die Universität Ulm.

August A. Musch
Steinbeis Beratungszentren GmbH
Stuttgart
august.musch@stw.de
 www.stw-beratung.de

Fahrzeugkonzept entlastet kommunalen Verteilerverkehr

„Terra Truck“ – Nutzfahrzeug der Zukunft

Höhere Nutzlasten bei geringerem Verbrauch und niedrigeren Abgaswerten sind die Trends in der Nutzfahrzeugbranche, die nach der Wirtschaftskrise heute wieder auf dem Weg zu alten Erfolgen ist. Viel hat sich in den letzten Jahren im Bereich der Antriebe, der Elektronik und des intelligenten Flottenmanagements getan. Dagegen sind die Trends im Bereich der Aufbauten übersichtlich. Aber gerade hier steckt Potential für ein neues Nutzfahrzeug für den kommunalen Verteilerverkehr. Die Steinbeis TIB Technologiebewertung und Innovationsberatung GmbH hat die internationalen Schutzrechte für den „Terra Truck“ bewertet und für die Vermarktung unter Vertrag genommen.

Bereits vor zehn Jahren setzte der Experte Walter Hurler die aktuellen Trends in einem neuen Aufbautenkonzept um. Seine Ziele waren schon damals: Kurze Standzeiten, schnelles Be- und Entladen sowie die Möglichkeit, Auslieferungsrouten während der Fahrt anpassen zu können – im Verteilerverkehr in Ballungszentren sind dies heute die entscheidenden Faktoren im Wettbewerb.

Hurler hat diese Anforderungen für leichte bis mittlere Nutzfahrzeuge mit dem „Terra Truck“ umgesetzt: ein serienreifes LKW-Modell mit einem Aufbautensystem, das international patentrechtlich geschützt ist. Die Steinbeis TIB Technologiebewertung und Innovationsberatung GmbH hat diese Schutzrechte selektiert, bewertet und für die Vermarktung unter Vertrag genommen.

Der „Terra Truck“ lädt die Fracht nicht über Hebebühnen an den Außenseiten, sondern direkt über seine innenliegenden Ladeflächen, die sich von Rampenhöhe stufenlos bis auf Bodenniveau absenken lassen. Auf diese Weise erweitert der „Terra Truck“ den herkömmlichen Kofferaufbau um die Vorteile der direkten Zugänglichkeit. Verteilerflotten lassen sich mit dem „Terra Truck“ effizienter betreiben und kommen daher mit weniger Nutzfahrzeugen aus. Das System des „Terra Truck“ ist in langjährigen Praxistests mittlerweile bis zur Serienreife entwickelt worden.

Zielgruppe für den „Terra Truck“ sind Unternehmen, die im kommunalen Verteilerverkehr auf ein Nutzfahrzeug ab 6 Tonnen angewiesen sind. „In diesem Marktsegment haben wir ein erhebliches wirtschaftliches



Der Terra Truck Prototyp im Einsatz

Einsparpotential ermittelt, mit dem der kommunale Verteilerverkehr nachhaltig entlastet werden kann“, betont Walter Hurler. Der „Terra Truck“ lässt sich in Ballungszentren auf engstem Raum beladen und entladen. Durch den dreiseitigen Zugang wird das Durchladen möglich. Laut einer Studie der TU Delft in Holland liegt der „Terra Truck“ unter der Lärmgrenze von 60 dB, die von einem Großteil der europäischen Kommunen für den Nachtverkehr gefordert werden. Somit eignet sich der „Terra Truck“ auch für den frühmorgendlichen Einsatz und entlastet den Tagesverkehr. Auch unter ergonomischen und sicherheitstechnischen Aspekten

setzt der „Terra Truck“ neue Maßstäbe: Die innen liegenden, absenkbaren Ladeflächen entlasten den Fahrer körperlich und führen dadurch zu weniger Personalausfall. Darüber hinaus verringern sie die Unfallwahrscheinlichkeit mit vorbeifahrenden Autos, LKWs, Radfahrern und Fußgängern.

Detlef Berger
Steinbeis TIB Technologiebewertung und
Innovationsberatung GmbH
Mannheim
su1298@stw.de


 www.stw.de → zu unseren Experten



Foto: © Anoxymer

Das Enterprise Europe Network unterstützt KMU bei Kooperationen

Internationalisierung als Unternehmensstrategie

Die Esslinger Anoxymer GmbH betreibt ein Geschäftsmodell, das auf strategischen Kooperationen aufbaut und stark auf internationale Märkte ausgerichtet ist. Daher ist es für das Unternehmen wichtig, Partner zu finden, die in der Wertschöpfungskette von der Idee zum Produkt einen bestimmten Teil übernehmen – beispielsweise Analytik, Qualitätsmanagement oder Produkttests – um dann möglichst gemeinsam im Ausland das Produkt zu vermarkten. Mit Unterstützung des Steinbeis-Europa-Zentrums (SEZ) und des Enterprise Europe Network fand das Unternehmen passende Partner in Europa.

Anoxymer beschäftigt sich mit der Extrahierung von gesundheitsfördernden Substanzen aus essbaren Pflanzen, die dann über Lebensmittel oder Nahrungsergänzungsmittel auf den Markt kommen. Anoxymer kam auf das Steinbeis-Europa-Zentrum zu, um mit dem Enterprise Europe Network nach Partnern im Ausland zu suchen, die an seinen Technologien und Produkten interessiert sind. Seit einiger Zeit versorgt das SEZ Anoxymer regelmäßig mit Technologiegesuchen und Angeboten aus Europa und begleitet die Anbahnung von Geschäftskontakten.

„Wir haben zusammen mit Anoxymer die Unternehmensstrategie in Bezug auf Innovation angeschaut und dort, wo Produktergänzungen notwendig sind, Suchprofile erstellt. Über das Enterprise Europe Network haben wir die Profile europaweit gestreut.

Netzwerk „Bioaktive Pflanzliche Lebensmittel“

Das Netzwerk konzentriert sich auf bioaktive pflanzliche Inhaltsstoffe mit einer positiven, vorbeugenden Wirkung auf die Gesundheit. Die Netzwerkpartner setzen sich zusammen aus Forschungseinrichtungen mit pflanzenbiologischen Kompetenzen beim Anbau und der Extraktion der Pflanzeninhaltsstoffe und aus mittelständischen Unternehmen der Biotechnologie, die diese Inhaltsstoffe analysieren. Zusätzlich sind auch Netzwerkeinrichtungen im Bereich der Ernährungsmedizin und Datenaufbereitung Partner. Das SEZ koordiniert das Netzwerk.

So hat z. B. ein Netzwerkpartner des Enterprise Europe Network in Nordfrankreich das Profil gesehen und es an eine Firma in Kanada weitergeleitet. Die beiden Profile passten genau und über das Netzwerk wurden die Kooperationsgespräche eingeleitet“, erklärt Dr. Petra Püchner, Geschäftsführerin des Steinbeis-Europa-Zentrums Stuttgart.

Die Suche nach Kooperationspartnern für Kunden läuft über Datenbanken, Kooperationsbörsen oder durch das persönliche Netzwerk, das jeder der über 4.000 Innovationsberater im Enterprise Europe Network sich über die Jahre aufgebaut hat. Das ermöglicht ein ganz gezieltes Matching von Angebot und Nachfrage. Konkrete Kooperationen für Anoxymer entstanden mit Oceanova in Kanada und der Hochschule Sion in der Schweiz. Mit den Partnern in Kanada wurden in-vitro- und in-vivo-Tests sowie Probandenstudien durchgeführt und analysiert. Diese Kooperation bringt beiden Partnern neue Kunden und Märkte, neue Anwendungen und neue innovative Produkte. Darüber hinaus hat Anoxymer über das Netzwerk viele Kontakte in weitere europäische Länder knüpfen können.

Auch bei einer optimalen Vernetzung mit Kompetenzpartnern in der Region ist das SEZ aktiv. Anoxymer ist seit August 2010 Mitglied im Netzwerk „Bioaktive Pflanzliche Lebensmittel“. Der Cluster zur Entwicklung

von bioaktiven gesundheitsfördernden Lebensmitteln wird seit August 2010 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für ein Jahr gefördert. Die Idee dazu hatte das SEZ in Zusammenarbeit mit den Unternehmern und Forschungseinrichtungen aus Baden-Württemberg. Das SEZ stellt den Netzwerkmanager und erarbeitet die Strategie und das Geschäftsmodell dieses Clusters an dem 17 Partner aus Industrie, Forschung und Marketing mitwirken.

Enterprise Europe Network

„Wir stehen Unternehmen zur Seite“ lautet der Slogan des europäischen Netzwerks, in dem das Steinbeis-Europa-Zentrum Partner ist. Rund 570 Wirtschaftsförderungseinrichtungen und 4.000 Mitarbeiter in 45 Ländern der Welt helfen, vor allem kleine und mittlere Unternehmen in allen Fragen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Innovationspotenzials in Europa zu begleiten. Die Unterstützung von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg bei Forschungs- und technologischen Kooperationen in Europa und die Kontaktvermittlung zu Marktpartnern im Ausland ist dabei das zentrale Anliegen des Steinbeis-Europa-Zentrums.

Prof. Dr. Norbert Höpner
Dr. Petra Püchner
Hartmut Welck
Steinbeis-Europa-Zentrum
Stuttgart
Hartmut.welck@stw.de

www.stw.de → zu unseren Experten

Neugründungen im Steinbeis-Verbund

Der Steinbeis-Verbund umfasst rund 800 Steinbeis-Unternehmen aller Technologie- und Managementfelder, je nach fachlicher Ausrichtung sind das Transfer-, Beratungs-, Innovations- oder Forschungszentren sowie Transfer-Institute oder rechtlich selbstständige Unternehmen. Seit August 2010 wurden folgende Steinbeis-Unternehmen neu gegründet:

Abkürzungen:

SBZ: Steinbeis-Beratungszentrum

SFZ: Steinbeis-Forschungszentrum

SIZ: Steinbeis-Innovationszentrum

STI: Steinbeis-Transfer-Institut

STZ: Steinbeis-Transferzentrum

STI 9p academy, Berlin

Leiter: Prof. Dr. med. dent. habil.

Axel Zöllner

Dr. med. Markus Leyck Dieken

Dipl.-Kfm. Andrea Bandt

Dipl.-Kfm. Peter Kraushaar

E-Mail: su1440@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Weiterbildung und Coaching für Ärzte, Zahnärzte, Healthcare Organisationen

STI Equine Assisted Therapy and Management, Berlin

Leiterinnen: Dr. med. Rosemarie Genn

Birgit Gaida

E-Mail: su1441@stw.de

Dienstleistungsangebot

- BA: Dreijähriges berufsbegleitendes Projekt-Kompetenz-Studium (PKS) zum Bachelor of Arts (B.A.)
- Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Studiengängen
- Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Studien und Weiterbildungsangeboten
- Forschung auf dem Gebiet Equine Assisted Therapy and Management
- Evidenzbasierte Forschungsprojekte im Bereich Equine Assisted Therapy und Management
- Praxisorientierte Forschungsprojekte zur Optimierung der Struktur und Ergebnisqualität in Einrichtungen im Pferde- und Veterinärbereich

- Praxisorientierte Forschungsprojekte zur Optimierung der Struktur und Ergebnisqualität in Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft
- Beratung von Einrichtungen im Pferde- und Veterinärbereich
- Beratung von Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft

STZ Tourismus und Freizeitwirtschaft, Ravensburg

Leiter: Prof. Dr. Torsten Widmann

E-Mail: su1442@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Touristische Entwicklungsplanung und Leitbildarbeit
- Wertschöpfungsanalysen
- Moderation von touristischen Entwicklungsprozessen
- Gutachten und Expertisen zu freizeit- und tourismuswissenschaftlichen Fragestellungen

SBZ Umformtechnik, Weil der Stadt

Leiter: Prof. Dipl.-Ing. Stephanus Faller

E-Mail: su1443@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Beratung
- Gutachten

SBZ Business Integration Training, Stuttgart

Leiter: Dr. Amadou Sienou

E-Mail: su1444@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Beratung
- Coaching bei der Einführung moderner IT-Lösungen und Organisation von IT-Projekten

- Schulung, Zertifizierung und Zertifizierungstraining für folgende Themen:
 - Geschäftsprozessmanagement
 - Software Engineering und Architektur
 - IT Projektmanagement

STI Medical Psychology, Berlin

Leiter: Dr. med. Wolfgang Albert

E-Mail: su1445@stw.de

Schwerpunktt Themen

- Diagnostik bei somatisch bedingten psychischen Störungen
- Behandlungskonzepte bei multifaktoriell bedingten somatopsychischen Erkrankungen
- Edukationsmodelle bei somatopsychischen Erkrankungen
- Compliance und Lebensqualitätsforschung und Evaluierung

STI Corporate Educational Process, Berlin

Leiter: Prof. Dr.-Ing. Ulrich Günther

Prof. Dr. Peter Speck

E-Mail: su1446@stw.de

STI Markt- und Unternehmenskommunikation, Berlin

Leiter: Dipl.-Betriebswirt Carsten Rasner

Dr. Matthias Lung

E-Mail: su1447@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Hochschulzertifikate

STI SAP – Corporate Master, Filderstadt

Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Rainer Gehring

Prof. Dr. Andreas Seufert

E-Mail: su1448@stw.de

SBZ Konstruktion, Werkstoffe und Normung, Schorndorf

Leiter: Prof. Dr.-Ing. Volker Läßle
E-Mail: su1449@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Schulungen, Beratungen und Gutachten/Expertisen auf den Gebieten der:
 - Normung im konstruktiven Bereich, Normenanwendung und Konstruktionsoptimierung
 - Werkstoffanwendung, Werkstoffnormung und Werkstoffprüfung

STI Veranstaltungsmanagement, Stuttgart

Leiter: Dr. Martin Lang
E-Mail: su1450@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Veranstaltungsmanagement, -organisation und -services
- Catering

STI Politik- und Wirtschafts-Management, Berlin

Leiter: Prof. Dr. Henning Herzog
Prof. Dr. Horst-Dieter Westerhoff
E-Mail: su1451@stw.de

Dienstleistungsangebot

Das Institut ist ein anwendungs- und transferorientiertes Forschungsinstitut im Bereich des Politik- und Wirtschafts-Managements, mit dem Ziel den Prozess des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandels in Bezug auf den öffentlichen und privaten Sektor, seiner Institutionen (Organisationen, Unternehmen, Verbände, NGOs) und seiner Interessengruppen zu gestalten. Zu den Dienstleistungsangeboten zählen

- Recherchieren
- Analyse
- Bewertung
- Prognose

STZ Verfahrenstechnik der industriellen Lackierung, Esslingen

Leiter: Prof. Dr.-Ing. Joachim Domnick
E-Mail: su1452@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- Beratung und Teilnahme innerhalb öffentlich geförderter Projekte
- Analysen und Beratungen vor Ort
- Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung

STZ Verkehrstechnik.Simulation.Software

Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Jakob Häckh, M.Sc.
Prof. Dr.-Ing. Günter Willmerding
E-Mail: su1453@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Beratung / Consulting
- Technische Berechnungen
- Forschung und Entwicklung, Modellierungs-, Simulations- und Optimierungsstudien
- Softwareentwicklung
- Produkte winEVA; EDV-Programm zur Verbrauchs- und Fahrleistungsanalyse

SBZ Global Advance, Frankfurt

Leiter: Dipl.-Betriebswirt
Carsten Wortmann, MBA
E-Mail: su1454@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Wir unterstützen Unternehmen bei der Expansion ins Ausland, insbesondere nach China – von der Planung, über die Strategieentwicklung bis zur konkreten Umsetzung.
- Da wir sowohl in der chinesischen als auch in den europäischen Kulturen tief verwurzelt sind, verfügen wir über hervorragende Kenntnisse der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Strukturen und über die nötigen Beziehungen vor Ort.

STZ Automotive Testing, Reutlingen

Leiter: Prof. Dr. Peter Neugebauer
E-Mail: su1457@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Aufbau und Betrieb von HiL-Prüfständen
- Auslegung und Erstellung von Diagnose-Systemen
- Erstellung von Steuergeräte-Software
- Erstellung von Prüfroutinen und Programmen für Steuergeräte

STI Beratung, Training und Coaching, Stuttgart

Leiter: Prof. Dietmar Kröber, MBA
E-Mail: su1458@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Qualifizierung von Coaches, Trainern und Beratern
- Seminare für Führungskräfte
- Coaching als Führungsinstrument

STI Quality Management, Engineering and Technology, Berlin

Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Petra Ohlhauser
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Günther
E-Mail: su1459@stw.de

STZ Technische Software, Frommenhausen

Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Matthias Bauer
E-Mail: su1460@stw.de

Dienstleistungsangebot

- Erstellung technischer Software
- Beratung bei Software Projekten
- Schulung im Bereich technischer Software

Neuerscheinungen in der Steinbeis-Edition

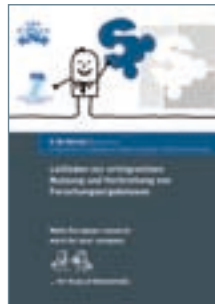
Experten.Wissen.Teilen.

Die Steinbeis-Edition publiziert das Expertenwissen des Steinbeis-Verbundes.
Über unseren Online-Shop www.steinbeis-edition.de sind sämtliche Titel leicht bestellbar.

Praxisleitfaden. Qualitätsmanagement in Dienstleistungsunternehmen

Jürgen G. Kerner, Bernd Kentner

ISBN 978-3-941417-38-0



Über die Autoren

Mitautor Eduardo Herrmann ist Projektleiter für Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften am Steinbeis-Europa-Zentrum Karlsruhe.

Praxisleitfaden. Qualitätsmanagement in Rehabilitationseinrichtungen

Markus Illison, Jürgen G. Kerner

ISBN 978-3-941417-39-7



Über die Autoren

Jürgen G. Kerner und Bernd Kentner sind Leiter des Europäischen Instituts zur Zertifizierung von Managementsystemen und Personal EQ ZERT, einem Steinbeis-Transferzentrum im Verbund. Markus Illison ist Projektleiter am EQ ZERT.

2. Energietechnisches Symposium. Innovationen im Energiemanagement von Nichtwohngebäuden

Steinbeis-Transfer-Institut
Bau- und Immobilienwirtschaft,
Hochschule Zittau/Görlitz (Hrsg.)

ISBN 978-3-938062-93-7



Über den Herausgeber

Das Steinbeis-Transfer-Institut Bau- und Immobilienwirtschaft der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB) bietet auf Basis des Projekt-Kompetenz-Konzeptes der SHB den Studiengang zum Master of Science Real Estate sowie den Zertifikatslehrgang Immobilienwirtschaftliches Energiemanagement an.

ESPRit Final Report. PPP-Project "Enhancing Industrial Safety, Environ- mental Protection and Risk Management in Serbia by means of dedicated Training, Education and Technology Transfer"

A. Jovanovic (Coordinator), D. Balos,
J.M. Bareiß, R. Guntrum, D. Gvozdenac,
U. Krause, M. Misita, M. Stamer,
P. Stanojevic

ISBN 978-3-941417-50-2 | engl.



Über die Autoren

Der Koordinator Professor Dr.-Ing. Aleksandar Jovanovic leitet u. a. das Steinbeis-Transferzentrum Advanced Risk Technologies (R-Tech).

HR Performance Management. Mitarbei- ter beurteilen, vergüten und entwickeln

Viktor Lau, Edmund Haupenthal

ISBN 978-3-941417-49-6



Über die Autoren

Dr. Viktor Lau war u. a. über zehn Jahre als Berater für die Steinbeis-Stiftung und für weitere internationale Beratungs- und Weiterbildungsunternehmen tätig. Professor Edmund Haupenthal leitet zwei Steinbeis-Transferzentren, die sich mit Themen der Analyse, Bewertung und Entwicklung von Unternehmen sowie der Unternehmensnachfolge beschäftigen.

Leitfaden zur erfolgreichen Nutzung und Verbreitung von Forschungsergebnissen. Make European research work for your company... for busy professionals

O. Mc Nerney (Hauptautorin),
A. Stachowicz, P. Czuprynski, E. Philpott,
D. Kolman, D. Martin, E. Herrmann

ISBN 978-3-941417-46-5

Veranstaltungen

Januar 2011

- 07.01.2011 Stuttgart
CMMI® Crash-Kurs
STZ Systemtechnik/Automotive
Weitere Informationen: su0259@stw.de
- 10.01.2011 – 10.02.2011 Ulm
Prozessorientierte Qualitätsmanagementsysteme
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 10.01.2011 – 12.01.2011 Ulm
Lean Manufacturing Black Belt Programm – Modul 4
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 11.01.2011 – 12.01.2011 Ulm
Projektmanagement Basics Modul 1
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 13.01.2011 Ulm
Produkt- und Produzentenhaftung
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 14.01.2011 Wien, Zürich
Lean Production - Live erleben
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 17.01.2011 – 18.01.2011 Ulm
Six Sigma und Lean Manufacturing Champion Programm
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 19.01.2011 Neu-Ulm
Qualitätsmanagementsysteme Automotive nach ISO 16949
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de
- 19.01.2011 – 21.01.2011 Ulm
Lean Manufacturing Green Belt Programm
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 20.01.2011 – 21.11.2011 Neu-Ulm
Managementsysteme – integriert, prozessorientiert, lean
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de
- 21.01.2011 – 22.01.2011 Gernsbach
Kommunikationstraining für Mitarbeiter- und Führungsgespräche
STI Management im Gesundheits- und Sozialwesen (IMAGS)
Weitere Informationen: su0599@stw.de
- 22.01.2011 Stuttgart
Beraterwerkstatt
Steinbeis Beratungszentren GmbH
Weitere Informationen: su0606@stw.de

- 24.01.2011 – 25.01.2011 Ulm
Sustainability – Nachhaltigkeit für zukunftsfähige Entwicklung
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 24.01.2011 – 27.01.2011 Ulm
Praktische Statistik mit MS-EXCEL™
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 24.01.2011 – 26.01.2011 Ulm
Lean Manufacturing Yellow Belt Programm
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 25.01.2011 – 26.01.2011 Ulm
Das Wissensmanagement
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 27.01.2011 – 28.01.2011 Neu-Ulm
Prozessmanagement
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de
- 27.01.2011 Ulm
Refreshing für Automobil-Auditoren nach ISO| TS 16949:2009
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 28.01.2011 Bretten
Einführung in Theorie und Einsatzmöglichkeiten des Analytic Hierarchy Process (AHP) zur Lösung komplexer Entscheidungsprobleme
SIZ IT-gestützte Prozesse virtueller Organisationen (IVO)
Weitere Informationen: su1344@stw.de
- 31.01.2011 Ulm
Qualitätssicherungsvereinbarungen (QSV) prüfen und gestalten
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 31.01.2011 Ulm
Geschäftsführer in der rechtlichen Haftung: Risiken und deren Minimierung
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 31.01.2011 – 04.02.2011 Ulm
Six Sigma Green Belt Programm
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

Februar 2011

- 01.02.2011 – 03.02.2011 Rheinstetten
Meetingpoint Lernen und IT auf der LEARNTEC 2011
Steinbeis-Europa-Zentrum
Weitere Informationen: su1216@stw.de
- 01.02.2011 – 03.02.2011 Ulm
Grundlagen des Qualitätsmanagements nach ISO| TS 16949:2009
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

- 03.02.2011 – 04.02.2011 Neu-Ulm
Projektmanagement
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de
- 04.02.2011 Bretten
Einführung in Theorie und Einsatzmöglichkeiten des Analytic Hierarchy Process (AHP) zur Lösung komplexer Entscheidungsprobleme
SIZ IT-gestützte Prozesse virtueller Organisationen (IVO)
Weitere Informationen: su1344@stw.de
- 07.02.2011 – 10.02.2011 Ulm
Grundlagen Qualitätsmanagement
EQ ZERT Europäisches Institut zur Zertifizierung von Managementsystemen und Personal
Weitere Informationen: su0316@stw.de
- 07.02.2011 – 10.02.2011 Esslingen
CMMI-Kombikurs
STZ Systemtechnik/Automotive
Weitere Informationen: su0259@stw.de
- 07.02.2011 – 09.02.2011 Ulm
ISO 9000 und Zertifizierung – Die angemessene Umsetzung
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 07.02.2011 Ulm
Vertrags- und Konfliktmanagement in Forschung und Entwicklung
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 07.02.2011 – 08.04.2011 Ulm
Six Sigma und Lean Manufacturing Master Black Belt Programm
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 08.02.2011 – 09.02.2011 Neu-Ulm
Produktmanagement
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de
- 08.02.2011 Ulm
Refreshing für TQM Auditoren®
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 08.02.2011 Ulm
TQM Refreshing
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 08.02.2011 Ulm
Die neue ISO| TS 16949:2009
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de
- 08.02.2011 Ulm
Schutz von Design – Originale brauchen Schutz
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

Weitere Informationen: su0599@stw.de

04.03.2011 Ulm
Auffrischkurs für Qualitätsauditoren
EQ ZERT Europäisches Institut zur Zertifizierung von Managementsystemen und Personal
Weitere Informationen: su0316@stw.de

04.03.2011 Neu-Ulm
Prozessaudit
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

07.03.2011 Bretten
Gestaltung und Optimierung von IT gestützten Gruppenentscheidungsprozessen
SIZ IT-gestützte Prozesse virtueller Organisationen (IVO)
Weitere Informationen: su1344@stw.de

07.03.2011 - 20.04.2011 Ulm
TQM Auditor® Produktaudit
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

07.03.2011 Ulm
Complacemanagement
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

07.03.2011 - 08.03.2011 Ulm
Sustainability – Nachhaltigkeit für zukunfts-fähige Entwicklung
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

08.03.2011 - 12.04.2011 Ulm
Grundlagen zum Umweltmanagement und Umweltauditor®
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

09.03.2011 Bretten
Gestaltung und Optimierung von IT gestützten Gruppenentscheidungsprozessen
SIZ IT-gestützte Prozesse virtueller Organisationen (IVO)
Weitere Informationen: su1344@stw.de

10.03.2011 Neu-Ulm
Lieferantenaudit
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

10.03.2011 Bretten
Gestaltung und Optimierung von IT gestützten Gruppenentscheidungsprozessen
SIZ IT-gestützte Prozesse virtueller Organisationen (IVO)
Weitere Informationen: su1344@stw.de

10.03.2011 - 12.04.2011 Ulm
Transparenz durch moderne Kennzahlen-systeme
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

11.03.2011 Neu-Ulm
Produktaudit
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

11.03.2011 - 12.03.2011 Gernsbach
Business Behaviour – Business Knigge und der erste Eindruck
STI Management im Gesundheits- und Sozial-wesen (IMAGS)
Weitere Informationen: su0599@stw.de

14.03.2011 - 17.03.2011 Ulm
Managementsysteme gestalten
EQ ZERT Europäisches Institut zur Zertifizierung von Managementsystemen und Personal
Weitere Informationen: su0316@stw.de

14.03.2011 - 09.05.2011 Ulm
Methoden und Werkzeuge der Qualitätsent-wicklung
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

14.03.2011 - 19.04.2011 Ulm
Projektmanagement Coaching zum Project Management Professional PMP® Examen
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

15.03.2011 - 16.03.2011 Neu-Ulm
Six Sigma
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

15.03.2011 - 26.04.2011 Wien, Zürich
Six Sigma Yellow Belt Programm
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

16.03.2011 - 21.04.2011 Ulm
TQM Auditor® Prozessaudit
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

17.03.2011 - 18.03.2011 Neu-Ulm
Lean Management
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

17.03.2011 - 18.03.2011 Ulm
Refreshing für Umwelt- und Arbeitsschutz-auditoren®
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

18.03.2011 Bretten
Einführung in Theorie und Einsatzmöglich-keiten des Analytic Hierarchy Process (AHP) zur Lösung komplexer Entscheidungsprobleme
SIZ IT-gestützte Prozesse virtueller Organi-sationen (IVO)
Weitere Informationen: su1344@stw.de

18.03.2011 Ulm
Auffrischkurs für Qualitätsmanager
EQ ZERT Europäisches Institut zur Zertifizierung von Managementsystemen und Personal
Weitere Informationen: su0316@stw.de

21.03.2011 - 24.03.2011 Ulm
Grundlagen Qualitätsmanagement
EQ ZERT Europäisches Institut zur Zertifizierung von Managementsystemen und Personal
Weitere Informationen: su0316@stw.de

21.03.2011 - 15.04.2011 Ulm
TQM Auditor® IRIS
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

21.03.2011 - 22.03.2011 Ulm
Managementsysteme in der Luft- und Raum-fahrt DIN|AS 9100:2010
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

22.03.2011 - 24.03.2011 Ulm
Verbesserungssysteme und Verbesserungs-programme
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

23.03.2011 Neu-Ulm
Quality Function Deployment (QFD)
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

23.03.2011 - 26.04.2011 Ulm
TQM Auditor® Lieferantenaudit
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

25.03.2011 Neu-Ulm
Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA)
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

25.03.2011 - 26.03.2011 Berlin
Budgetierung| Wirtschaftsplanung für stationäre und ambulante Einrichtungen der Pflege
STI Management im Gesundheits- und Sozial-wesen (IMAGS)
Weitere Informationen: su0599@stw.de

25.03.2011 - 26.03.2011 Gernsbach
Businessplanung
STI Management im Gesundheits- und Sozial-wesen (IMAGS)
Weitere Informationen: su0599@stw.de

26.03.2011 Neu-Ulm
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

28.03.2011 Ulm
Web 2.0 Technologien für das moderne Qualitätsmanagement
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

30.03.2011 - 27.04.2011 Ulm
Lieferantenführung und Lieferantenbewer-tung
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

31.03.2011 Ulm
Auffrischkurs für Qualitätsauditoren
EQ ZERT Europäisches Institut zur Zertifizierung von Managementsystemen und Personal
Weitere Informationen: su0316@stw.de

31.03.2011 Neu-Ulm
Target Costing (TC)
STZ TMS Managementsysteme
Weitere Informationen: su0325@stw.de

31.03.2011 - 01.04.2011 Ulm
Das Management Review
stw unisono training+consulting GmbH
Weitere Informationen: su0645@stw.de

Weitere Seminare finden Sie unter www.stw.de



Steinbeis

Impressum

Transfer. Das Steinbeis Magazin
Zeitschrift für Mitarbeiter und Kunden des Steinbeis-Verbundes
Ausgabe 4/2010
ISSN 1864-1768 (Print)

Steinbeis GmbH & Co. KG für Technologietransfer
Willi-Bleicher-Str. 19
70174 Stuttgart
Fon: 0711 – 18 39-5
Fax: 0711 – 18 39-7 00
E-Mail: stw@stw.de
Internet: www.stw.de

Redaktion:
Anja Reinhardt
E-Mail: transfermagazin@stw.de

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten
Autoren verantwortlich. Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht
zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.

Gestaltung:
i/i/d Institut für Integriertes Design, Bremen

Satz und Druck:
Straub Druck + Medien AG, Schramberg

Fotos und Abbildungen:
Fotos stellen, wenn nicht anders angegeben, die im Text genannten
Steinbeis-Unternehmen und Projektpartner zur Verfügung.

Titelbild: Reihe 2: istockphoto.com/enviromantic (5.v.l.); Reihe 5:
photocase.com/Boing (4.v.l.); Reihe 6: photocase.com/Mclo (1.v.l.),
photocase.com/Gortincoiel (5.v.l.); Reihe 7: istockphoto.com/More-Pixels (2.v.l.), istockphoto.com/Carmen Martinez Banus (4.v.l.)

137076-2010-04